

Der Bote aus dem Riesengebirge



• Gelesenste Tages-Zeitung •
der schlesischen Gebirgskreise.

Schnelle und gewissenhafte Bericht-
Erstattung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 8316.

Nr. 178. — 108. Jahrgang.
Hirschberg in Schlesien,
Mittwoch, 4. August 1920.

Anzeigenpreis:

Die kleine Zeile oder deren Raum (39 mm) für Anzeigen aus den Kreisen Hirschberg, Schönau, Löwenberg, Landeshut und Volkenhain M. 1.—, für andere Kreise M. 1.25. Anzeigen vor dem Inseratenteil (98 mm) M. 3.—

Die Bezugsgebühr beträgt bei
Abholung von der Post (1/2jährlich) M. 14.55,
Zustellung durch die Post (1/2jährlich) M. 15.45,
monatlich M. 5.15. — Bei den Ausgabestellen
in Hirschberg M. 4.80, auswärts M. 4.90.

Fernruf: Geschäftsstelle Nr. 36.

Fernruf: Schriftleitung Nr. 287.

Die Putsch-Amnestie.

Nach längeren Verhandlungen haben sich die Koalitionsparteien, Zentrum, Deutsche Volkspartei und Demokraten, zusammen mit der Bayerischen Volkspartei am Sonnabend auf folgenden Antrag über die Gewährung von Straffreiheit geeinigt, der am Montag im Reichstag zur Beratung stand:

§ 1. Für Straftaten, die zur Abwehr eines hochverräterischen Unternehmens gegen das Reich begangen worden sind, wird Straffreiheit gewährt. Ferner wird Straffreiheit Personen gewährt, die an einem hochverräterischen Unternehmen gegen das Reich mitgewirkt haben, sofern sie nicht Urheber oder Führer des Unternehmens gewesen sind. Straffrei sind auch Handlungen, die im Zusammenhang mit dem hochverräterischen Unternehmen oder seiner Abwehr begangen worden sind, sofern sie nicht lediglich auf Rohheit, Eigennutz oder sonstigen nichtpolitischen Beweggründen beruhen. Von der Straffreiheit sind ausgeschlossen die Verbrechen gegen das Leben (§§ 211, 212, 214 des Strafgesetzbuches) und die Verbrechen der schweren Körperverletzung (§§ 224 bis 226 des Strafgesetzbuches), die Verbrechen des schweren Raubes (§ 251 des Strafgesetzbuches) und der Brandstiftung (§§ 306 bis 308, 311 des Strafgesetzbuches).

§ 2. Soweit Straffreiheit gewährt wird, werden die verhängten Strafen nicht vollstreckt, die anhängigen Verfahren eingestellt und neue nicht eingeleitet. Gegen Beschlüsse des Gerichts, durch welche die Einstellung des Verfahrens abgelehnt wird, findet sofortige Beschwerde statt. Ist auf Einziehung erkannt, so behält es dabei sein Bewenden. Ist aus mehreren Strafen, von denen ein Teil unter dieses Gesetz fällt, eine Gesamtsstrafe gebildet worden, so sind die unter dieses Gesetz fallenden Einzelstrafen in voller Höhe von der Gesamtsstrafe in Abzug zu bringen.

§ 3. Bemerkte über Strafen, die nach diesem Gesetz erlassen werden, sind im Strafregister zu tilgen.

Schon früher hatten Sozialdemokraten und Unabhängige Amnestieanträge eingebracht. Der sozialdemokratische Antrag wollte über die Vorkommnisse an der Ruhr Straffreiheit entsprechend der Bielefelder Vereinbarung vom 24. März 1920. Der Antrag der Unabhängigen forderte Amnestie für alle Straftaten, ausgenommen jedoch für die Straftaten, die unmittelbar oder mittelbar zur Unterstützung des Kapp-Putsches gedient haben.

Die Deutsche demokratische Partei lehnt sowohl den Antrag der Unabhängigen wie der Mehrheitssozialisten ab, da sie einseitig nur für bestimmte politische Verbrechen Amnestie gewähren wollten. Die Reichstagsfraktion hatte, wie uns aus Berlin geschrieben wird, überhaupt gegen jede Amnestievorlage Bedenken; sie vertritt den Standpunkt, daß Verbrechen gegen die Staatsgewalt auch geführt werden müssen. Aber in Anbetracht der schwierigen Gesamtlage, der Ueberhandnahme des Denunziantenwesens und der Ueberlastung des Reichsgerichts haben sich die Demokraten für den oben mitgeteilten Antrag der Regierungsparteien entschlossen, der die Kappisten und die Kommunisten gleichmäßig behandelt, also Amnestie gewährt, aber ausschließlich die Mädelshörer, d. h. die Urheber oder Führer von hochverräterischen Unternehmen, der ferner ausschließlich Verbrechen gegen das Leben und schwere Verbrechen, schweren Raub und Brandstiftung.

In dieser Form hat nun auch der Reichstag der Vorlage seine Zustimmung gegeben. Die Deutschnationalen machten zwar noch

den Versuch, die Kapp und Lüttich und deren führende Mitarbeiter zu retten, doch drangen sie damit nicht durch. Der Antrag der Mehrheitsparteien wurde schließlich unverändert angenommen.

Weiterer Vormarsch der Russen.

Warschau, 2. August. Die polnische Heeresleitung hat einen an die bolschewistische Heeresleitung gerichteten Funkspruch aufgefangen, in dem die Sowjetregierung das weitere unaufhaltsame Vordringen der Roten Armee bis zum 15. August anordnet. Im Falle der Nichterfüllung dieses Befehls sollen die russischen Armeeführer vor dem Revolutionstribunal zur Verantwortung gezogen werden. Das Oberkommando der Roten Armee teilte dem polnischen Unterhändler mit, daß das russische Heer seinen Vormarsch nicht eher einstelle, als bis der Waffenstillstandsvertrag unterzeichnet wird. Der russische General erklärte, daß der Beginn der Verhandlungen nicht das Aufhören der Feindseligkeiten bedeute und daß nur die sofortige Annahme aller russischen Bedingungen, die heute oder morgen bekannt gemacht werden würden, das Rote Heer in den Stellungen, in denen es sich gegenwärtig befinde, aufhalten könne. Trotz allem hat die polnische Regierung neuen Mut gefaßt und dem Landtage erklärt, es könne keine Rede davon sein, allzu scharfe russische Bedingungen anzunehmen. Alle Bedingungen, die eine Veränderung der polnischen Verfassung verlangten, ebenso die territorialen Abtretungen könnten für Polen nicht in Frage kommen.

London, 2. August. Evening Standard meldet, daß 8000 bolschewistische Reiter in einem Punkt halbwegs zwischen Grodno und Warschau eingetroffen sind. Die Blätter erkennen den Ernst der Lage an. Besondere Aufmerksamkeit wird der Tatsache gewidmet, daß Krasin und Kaminski heute in London eingetroffen sind.

Polens Waffenstillstandsbedingungen.

Amsterdam, 2. August. Der Vizepräsident des polnischen Ministeriums erklärte dem Berichtskorrespondenten der Times in Warschau, Polen könne einem Waffenstillstand nur unter drei Voraussetzungen zustimmen: 1. ein unabhängiger polnischer Staat ohne Einmischung der Bolschewisten in die inneren Angelegenheiten, 2. keine Entwaffnung des polnischen Heeres, 3. die alte polnische Grenze wird Demarkationslinie, nötigenfalls würde Polen bereit sein, die bei Abschluß des Waffenstillstandes bestehende Frontlinie als Demarkationslinie anzuerkennen. Die russischen Bedingungen sind noch nicht bekannt. Der Londoner Daily Telegraph sagt das Scheitern der Waffenstillstandsverhandlungen voraus und fordert die Alliierten auf, sofort Maßnahmen zur Rettung der polnischen Truppen zu ergreifen.

Die Lage an der Grenze.

Allenstein, 2. August. Die Grenze entlang ist russische Kavallerie sichtbar, doch sind nirgends Grenzverletzungen vorgekommen. Die Truppen versichern der Bevölkerung immer wieder, daß sie die Grenze respektieren würden. Der polnische Rückzug ist noch im Gange. Die letzten Regentage haben die Rote Armee in der Verfolgung etwas aufgehalten. Von einem Waffenstillstand wissen die Truppen nichts. Unser Grenzschutz braucht dringend Verstärkung. In manchen Teilen der Grenze sind keine 400 Mann anwesend, während drüben Tausende flüchtender bewaffneter Polen sind. Die deutsche Bevölkerung erwartet daher dringend den Einmarsch der Reichswehr, von dem man sich wenigstens eine moralische beruhigende Wirkung verspricht.

Ausländerflucht aus Warschau.

wb. Paris, 2. August. Wie die Times aus Warschau melden, haben die englischen, amerikanischen und französischen Gesandten in Warschau ihre Staatsangehörigen aufgefordert, Warschau auf dem schnellsten Wege zu verlassen. Diese Aufforderung der Gesandtschaften hat in Warschauer Kreisen einen sehr peinlichen Eindruck hervorgerufen.

Die Italiener machen nicht mit.

Stattensche Meldungen besagen, daß die italienische Regierung der polnischen, englischen und französischen Regierung habe mitteilen lassen, daß sie auf eine Teilnahme an einer militärischen Aktion aus innerpolitischen Gründen verzichten müsse.

Die französischen Truppen in Oberschlesien.

Im Falle Scheiterns des russisch-japanischen Waffenstillstandes und des weiteren Vorrückens der Russen wird mit der Ueberflutung Oberschlesiens mit zurückweichenden polnischen Truppen gerechnet. Die Franzosen werden, wie man in deutschen Kreisen befürchtet, vielleicht sogar Oberschlesien als Platz für die Neugruppierung der polnischen Truppen benutzen. Unter den französischen Truppen in Oberschlesien macht sich eine starke Bewegung bemerkbar. An der Grenze stehen mehrere Divisionen Alpenjäger mit einer Artillerie-Brigade. Mehrere Brigaden französischer Territorialtruppen sollen im Anrollen sein. Die obereschlesischen Bahnhöfe sind stark militärisch besetzt. In den polnischen Grenzstädten treffen Lazarettzüge mit verwundeten und kranken Soldaten ein. Die Kranken sind völlig erschöpft, verwahrloset und ausgehungert. Die von der Ostfront kommenden Soldaten berichten, daß der Gesundheitszustand der polnischen Armee von Tag zu Tag schlechter werde. Nach Auszügen verwundeter Soldaten wurden bei Kopono zwei Transporte französischer schwarzer Truppen durch die Russen vollständig aufgetrieben. Die Stimmung unter den polnischen Truppen längs der deutschen Grenze ist sehr schlecht. In Ostrowo haben die Soldaten gementert. Ein an der obereschlesischen Grenze stehendes polnisches Infanterie-Regiment weigerte sich, an die Kampffront zu gehen.

Werbungen für Rußland in Ostpreußen.

In Ostpreußen beginnen die Werbungen für die Rote Armee sich allmählich sichtbar zu machen. Als Bedingung für die Aufnahme in der Roten Armee gilt die Zugehörigkeit zu einer der beiden sozialistischen Parteien bei der Revolution.

Minister Simons über Deutschlands außenpolitische Lage

wb. Berlin, 3. August. (Draht.) Der Minister des Auswärtigen, Dr. Simons, gewährte einem Vertreter des „B. T.“ eine Unterredung, in der er sich über Deutschlands auswärtige Politik äußerte. Als Richtlinie für Deutschlands Außenpolitik bezeichnete der Minister die rückhaltlose Anerkennung des Versailler Vertrages. Der Minister betonte weiter die Einigkeit der Alliierten zur Durchführung des Friedensvertrages. Das gelte auch von Italien, das sein Einverständnis mit der Drohung des Einmarsches ins Ruhrgebiet ausgesprochen habe. Ueber die Haltung Deutschlands gegenüber dem russisch-polnischen Kriege sagte der Minister, daß Deutschland seine unbedingte Neutralität aufrecht erhalte, wenn die Entente oder Deutschland als Aufmarschgebiet gegen Rußland benützt sollte, — was der Minister für unwahrscheinlich hält, — dann könnte es leicht zu einem Konflikt mit der Entente kommen. Um die Grenzfrage zu regeln, hat der Minister den polnischen und russischen Heerführern vorgeschlagen, an den äußersten Nordflügeln deutsche Verbindungsoffiziere zu stationieren. Eine Antwort sei bisher noch nicht eingegangen. Der Minister erklärte weiter, daß es seinem Zweifel unterliege, daß man in Rußland bestrebt sei, positive Aufbauarbeit zu leisten und damit schon praktische Erfolge erzielt habe. Die Fragen des Ostens werden nach der Ansicht des Ministers trotz des Artikels 117 des Friedensvertrages nicht ohne Deutschlands Mitwirkung gelöst werden können. Bezüglich des Verhältnisses Amerikas zu Deutschland sagte der Minister, daß erst der Kriegszustand beseitigt werden müßte, ehe sich Deutschland auf Verhandlungen einläßt.

Ein französischer Transport in Erfurt angehalten.

Waffengewalt gegen die Eisenbahner.

In Erfurt ist es in den letzten Tagen mehrmals zu Zusammenstößen zwischen den deutschen Eisenbahnbeamten und Militärtransporten der Entente gekommen. Am Sonnabend kam aus Köln ein Transportzug, in dem eine Kompanie französischer Soldaten untergebracht war. Der Ueberwachungsanschluß der Erfurter Eisenbahner ließ den Zug auf ein totes Gleis schieben und teilte den Franzosen den Beschluß der Eisenbahner mit, seine Militärtransporte zu beschränken, die nach Polen bestimmt seien. Der französische Kompanieführer versuchte die Weiterfahrt

mit Gewalt zu erzwingen. Er ließ den Zugführer und Beizer festnehmen und ließ die Kompanie unter Gewehr antreten, wobei die Waffen schußfertig gemacht wurden. Einige unerfahrene Eisenbahner erklärten dem Franzosen, daß kein Mann des Transportes Deutschland lebend verlassen, wenn nicht sofort die Waffen niedergelegt würden. Darauf stellten die Franzosen die Waffen zusammen und der französische Offizier zeigte die für seinen Transport ausgestellten Eisenbahnfahrcheine. Nach stundenlangen Beratungen wurde dem französischen Transportzug nun die Weiterfahrt gestattet. Es ist ausdrücklich festgestellt worden, daß die von den englischen und französischen Behörden unterzeichneten Transportausweise weder den Stempel der deutschen Grenzstation, noch der Poststation tragen. Deshalb wollen die Eisenbahnergewerkschaften jetzt beim Reichsverkehrsminister vorstellig werden, um eine Regelung der Ueberwachung von Transporten herbeizuführen.

Die Sperrung der Lebensmittelzufuhr für Danzig.

Die Organisation der Eisenbahndiensteten im Freistaat Danzig, Beamte und Arbeiter, haben als Vergeltungsmaßnahme gegen den Beschluß der polnischen Arbeiterorganisation, die Lebensmittelzufuhr nach Danzig zu sperren, die Einstellung des gesamten Güterverkehrs einschließlich der Lebensmittelsendungen aus dem Freistaat nach Polen in Aussicht genommen.

Abbau der Zwangswirtschaft.

Ein im Reichstag eingebrachter Antrag der deutschen demokratischen Fraktion zum beschleunigten Abbau der Zwangswirtschaft erinnert die Reichsregierung an den wichtigsten wirtschaftlichen Punkt ihres Regierungsprogramms. Er verlangt in dieser Beziehung zweierlei: einmal Auskunft darüber, auf welchen Gebieten die Regierung den versprochenen beschleunigten Abbau der Zwangswirtschaft vornehmen will bzw. was sie in den nächsten vier Wochen entsprechend ihrer Zusage getan hat, und andererseits verlangt der Antrag schnelle Maßnahmen zu einer zeitweiligen Auserkraffung der Ausführungsgebühren. Der Antrag kann um seiner außerordentlich glücklichen Formulierung willen besonders begrüßt werden.

Kartoffelbewirtschaftung.

Der Reichstagsausschuß für Volkswirtschaft behandelte gestern die Frage der Kartoffelversorgung. Ernährungsminister Hermes gab einen ausführlichen Überblick und betonte, daß die Regierung bewußt einen über die Produktionskosten hinausgehenden Preis von 25 Mark pro Zentner durch die Verordnung vom Frühlommer 1920 angesetzt habe, um den Kartoffelanbau zu fördern. Ein Aufschlag zu diesem Preis sei gewährt worden, um die landwirtschaftlichen Organisationen zu bewegen, Lieferungsverträge mit den Städten abzuschließen. Im Hinblick auf den Preis und die erwartete alte Kartoffelernte hätten die Städte aber zurückgehalten, und bis jetzt nur Verträge über 35 Millionen Zentner geklärt. Inzwischen habe der Ausschuß des Reichswirtschaftsrats die Aufhebung der Zwangswirtschaft empfohlen, sofern gewisse Quanten von Kartoffeln als Reserven in die öffentliche Hand gebracht würden. Nach Rücksprache auch mit den süddeutschen Ministern möchte er nach eingehender Prüfung der Frage als seine Ueberzeugung ausdrücken, daß die Kartoffelverträge zwischen den Städten, den landwirtschaftlichen Organisationen und dem Handel unter allen Umständen aufrechterhalten werden müßten, daß außerdem das Reich eine Kartoffelreserve von etwa 15 Millionen Zentner für Fälle akuter Not sich sichern würde, darüber hinaus aber die Aufhebung der Zwangswirtschaft zweckmäßig erscheint. Der einmal festgesetzte Preis von 25 Mark solle jedoch bleiben, damit das Vertrauen der Landwirtschaft zur Preispolitik erhalten bleibe. Von der Deutschen demokratischen Partei wurde gemeinsam mit der Deutschen Volkspartei, der Bayerischen Volkspartei und den Deutschen Nationalen ein Antrag auf unverzügliche Freigabe der Bewirtschaftung der Kartoffeln gestellt und von Seiten der Deutschen demokratischen Partei von Abg. Dr. Böhmte begründet. Die Abstimmung wurde auf Dienstag verschoben, da Sozialdemokratie und Unabhängige den Wunsch hatten, mit ihren Fraktionen Rücksprache zu nehmen. Auch sie erkannten an, daß die Zwangswirtschaft für Kartoffeln völlig zusammengebrochen sei und dürfte ein Entschluß in der Richtung erfolgen, daß außer den bereits durch Vertrag gesicherten 35 Millionen Zentnern für die Kommunalverbände noch ein Reichsvorrat von vielleicht 20 Millionen Zentnern geschaffen wird, im Ubrigen aber die Freigabe der Kartoffelwirtschaft erfolgen.

Zurücknahme des Eisenbahner-Ultimatums.

Der Hauptausschuß des Reichstages ist erneut zusammengetreten, um die Beratungen über die Besetzungreform weiterzuführen, nachdem die beteiligten Organisationen das „Ultimatum“ zurückgezogen hatten. Aus den Erklärungen der Verbände ergibt sich, daß die Verantwortung für das schroffe Verhalten in erster Linie die Gewerkschaft deutscher Eisenbahner und

Staatsbediensteter trifft, die im wesentlichen dem Zentrum und den rechtsstehenden Parteien nahesteht. Nachdem in der Sitzung Abg. Böhe (Zentr.) mitgeteilt hatte, daß auch die „Gewerkschaft deutlicher Eisenbahner“ von dem Ultimatum zurücktrete, erklärte der Finanzminister, daß für ihn die leidige Angelegenheit nunmehr erledigt sei.

Der Antrag des Unterausschusses wurde in folgender Form angenommen: „Der Reichstag ist damit einverstanden, daß die aus dem Umschwung des Reichs-Lohntarifes für die Verkehrsarbeiter notwendig werdenden Mittel sowie die sich daraus ergebenden Ausgleichszulagen für die Beamten beschafft werden.“ Der Reichstag erklärt sich grundsätzlich damit einverstanden, daß bei der eingeleiteten Nachprüfung des Reichsbesoldungsgesetzes die Forderung aus der Länderbesoldungsordnung für die im Reich besonders vorgenommenen Einstufungen gezogen wird, soweit sie mit dem einheitlichen Aufbau der Reichsbesoldungsordnung zu vereinbaren sei.

Reichsmiestersteuer.

Im Reichsarbeitsministerium ist der Entwurf eines Reichsmiestersteuergesetzes ausgearbeitet worden. Danach sollen die Länder zur Förderung des Wohnungsbaues für das Jahr 1920 von allen Mietnehmern von Wohnungen eine Abgabe erheben. Ihre Höhe steht noch nicht fest. Von der Abgabe sind nur öffentlichen, kirchlichen oder karitativen Zwecken dienende Gebäude befreit. Länder und Gemeinden können zu der Abgabe Zuschläge erheben. 10 v. H. des Ertrages der Steuer behält das Reich zur Bildung eines besonderen Fonds. Die Steuer soll am 1. Oktober oder am 1. Januar in Kraft treten.

Reichstag.

3 Berlin, 2. August.

Der Reichstag beschäftigte sich am Montag mit drei Anträgen der Sozialdemokraten, der Unabhängigen und der Koalitionsparteien auf Erlass eines Amnestiegesetzes, mit dem ein Strich unter die Abrechnung wegen der verschiedenen nachwehenden Revolution und der gewalttätigen Butsch von rechts und links gezogen werden soll. Mit reiner Freude war keine Partei bei der Sache. Die Redner der beiden sozialdemokratischen Parteien bedauerten, daß mit den Rappverbrechern so scharf verfahren werden soll, die Redner rechts von der Demokratie gönnten wohl den Rappisten die Straffreiheit, wollten aber die Anführer von links die ganze Strenge des Gesetzes fühlen lassen. Der Antrag der Koalitionsparteien, dem sich die Regierung angeschlossen hatte, wählte den Mittelweg, daß abgesehen von den Räubersführern und gemeinen Verbrechern alle am Rapp-Butsch und seiner Abwehr Beteiligten ebenso die Wohlthat der Amnestie genießen sollen, wie die Teilnehmer an den früheren Unruhen. Herr Dühringer von den Deutschen, der keine Milde gegen Linkssozialisten wollte, drückte eine ganze Menge für die Räubersführer bei dem Rapp-Butsch. Er stellte es so dar, als ob die Rapp, Lüttich und Genossen die Aufhebung der Amnestie sozusagen kontraktlich hätten und dabei betraf er sich auf den demokratischen Abgeordneten und früheren Minister Schiffer, der angeblich den Verschwörern solche Aufzeichnungen gegeben haben soll. Der Abg. Schiffer konnte feststellen, daß Herrn Dühringers Darstellungen eine Mischung von Wahrheit und Dichtung waren und auch der völksparteiliche Abg. Dr. Stresemann mußte im wesentlichen die Richtigkeit der Darstellungen Schiffers bestätigen. Der Streit zog sich noch eine Zeit lang hin. Frau Reikin meinte triumphierend, die Wäsche aller bürgerlichen Parteien scheine beim Rapp-Butsch nicht ganz sauber gebleiben zu sein. Bei der Abstimmung wurden die deutschnationalen und sozialdemokratischen Anträge abgelehnt und das Amnestiegesetz entsprechend dem Antrag der Koalitionsparteien angenommen.

In vorgeschriebener Stunde wurde dann mit der Beratung des Projekts fortgefahren. Beim Reichswehrministerium konnte der Sozialdemokrat Schöpslin zum ersten Male seit dem Ausscheiden des parteigenösslichen Wehrministers Roske wieder eine Oppositionsrede alten Stils halten. Er meinte, ein Etat, bei dem für 18 Kavallerieregimenter 9 Kavallerieinfanterien bestehen, ein Heer von 200 000 Mann mit 55 Generalen, eine Berliner Stadtkommandantur mit 3 Generalen und dem entsprechenden Stab, das seien allerdings Verhältnisse, die wenig passen wollen zu den berechtigten Sparmaßnahmen. Der Reichswehrminister entschuldigt die von Schöpslin geäußerten Mängel mit dem Ubergangszustand, in dem sich unser Heer befindet. Nach weiterer unerheblicher Debatte wird der Etat angenommen mit dem Antrag auf Gewährung von 8 Millionen zur Anschaffung von Zivilanzügen für die entlassenen Mannschaften.

Zittau und Löbau unter Belagerungszustand.

Über die Gebiete von Zittau und Löbau ist von der sächsischen Regierung der Belagerungszustand verhängt worden, wegen der Gewalttätigkeiten in Zittau. Der Militärbefehlshaber und der Leiter der Landespolizei sind beauftragt worden, das Nötige zu veranlassen. Die Terroristen stehen unter der

Führung des fleißig verfolgten Müllers Jordan aus dem Ruhrgebiet, der nach einer Mitteilung der Nachrichtenstelle der Reichskanzlei im Lugau-Deilsnitzer Kohlengebiet namenloses Unglück über die Arbeiter gebracht haben soll. In Zittau herrscht äußerlich Ruhe. In der Verlammlung, die von ca. 4000 Personen besucht war, wurde die Einführung einer Materiegierung beschlossen. Es wurde eine Entschließung angenommen, daß die Regierung abzutreten habe. Eine neue Regierung soll unter Ausschluß der bürgerlichen Parteien gebildet werden und die Diktatur des Proletariats errichtet werden. Wenn diese Forderungen nicht erfüllt werden, soll der schärfste Generalkrieg proklamiert, unter anderem auch die Wasserzufuhr gesperrt werden. Die Nachricht, daß sich das Gewerkschaftsforum in seiner Gesamtheit am Generalkrieg beteilige und die Forderungen der Ausständigen unterstütze, bestätigt sich nicht. Der Ober-Ausschuß setzt sich lediglich aus Unabhängigen und Kommunisten zusammen.

Der Verband und die oberschlesische Kohle.

Die interalliierte Kommission in Oypeln hat vor kurzem verfügt, daß auf den Gruben Oberschlesiens regelmäßig größere Kohlenmengen auf die Halben zu stürzen seien. Da gegenwärtig die Wagengestellung seitens der Eisenbahnverwaltung den Ansprüchen der Zechen entspricht und sogar noch gesteigert werden könnte, bleibt für diese Verfügung keine andere Erklärung übrig, als daß die interalliierte Kommission hier Vorräte für Polen ansammeln will, indessen die Belieferung mit oberschlesischer Kohle schon heute über seinen Bedarf hinausgeht, so daß es davon an Schweden, natürlich zum Weltmarktpreis, größere Lieferungen abgibt. Die Belgische der fiskalischen „Königin-Luisen-Grube“ hat sich glatt geweigert, Kohlen auf die Halben zu stürzen, und ihr Verhalten dem Vertreter der interalliierten Kommission damit begründet, daß 1. die gegenwärtige Zeit der Wagengestellung recht günstig sei und damit auch die Versorgung der Bevölkerung mit Hausbrandkohle, 2. daß mit Eintritt der Ernte die Wagengestellung erheblich zurückgehen und die Verwaltung dann sowieso gezwungen sein werde, einen größeren Prozentsatz der Kohle zu stürzen, und 3. daß das lange Lagern der Kohle auf der Halbe besonders zur Sommerzeit die Gefahr einer Selbstentzündung in sich birgt.

Deutsches Reich.

— Die Lehrbrigade Döberitz, die als besonders zuverlässige Regierungstruppe gebildet war, wird nach einer amtlichen Mitteilung in diesen Tagen aufgelöst werden.

— Das Ende des Streiks in Mitteldeutschland. Eine Reviertkonferenz der mitteldeutschen Bergarbeiter in Halle nahm den Spruch des Schiedsgerichts an, den die Arbeitgeber ebenfalls angenommen hatten. Die Teilstreiks in einigen Betrieben sind dadurch hinfällig geworden; es wird wieder überall gearbeitet.

— Brotagetide abliefern! Sämtliche großen landwirtschaftlichen Verbände veröffentlichten einen Aufruf an die deutschen Landwirte, in dem sie auf die geringen Vorräte der Reichsgroßgetreidebestelle hinweisen, die nur noch eine mühsame Aufrechterhaltung der Brotversorgung erlauben. Es sei Aufgabe der Landwirte durch mögliche Beschleunigung des Ausdrufes und der Ablieferung jetzt, nach Eintritt der Ernte, die bedrohliche Lage der Brotversorgung zu verbessern.

— Die wegen der Verhaftung Doriens durch die interalliierte Rheinlandkommission verhängten Amtsenthebungen in Wiesbaden sind rückgängig gemacht worden, weil die Wiesbadener Polizei- und Regierungsstellen von dem Vorgehen gegen Doriens tatsächlich keine Kenntnis hatten.

— Ein Landarbeiterstreik ist in der Gegend von Meifen ausgebrochen.

— Der Gesetzentwurf über die Entwaffnung der Bevölkerung wurde im Ausschuss des Reichstages nach längerer Aussprache mit unwesentlichen Änderungen angenommen.

— Wiedereinführung der französischen Briefzensur. Die Franzosen führten die Briefzensur auf dem Hauptpostamt Mainz wieder ein, weil angeblich ehemalige deutsche Offiziere „in reaktionärem Auftrag linksrheinische Truppen angeworben hätten.“

— In der bevorstehenden Wiederaufnahme der deutsch-italienischen Handelsbeziehungen wird den Münchener Neuesten Nachrichten gemeldet, daß München als Umschlagstation bestimmt ist. In Kürze wird in Innsbruck eine deutsch-italienische Konferenz zusammenzutreten, um über die Gütertarife Vereinbarungen zu treffen.

— Die Pfändungsgrenze. In den nächsten Tagen wird dem Reichsrat ein Entwurf zugehen, der eine wesentliche Heraushebung der Grenze vorsteht, bis zu welcher Arbeits- und Dienstlohn gepfändet werden kann.

— **Auflösung der Brigade Döberitz.** Von amtlicher Stelle wird bekanntgegeben, daß infolge der Seeresverminderung die Brigade Döberitz aufgelöst wird, die nach den Kavallerieaufstellungen wurde, um als republikanisch zuverlässige Truppe die Reichshauptstadt gegen künftige Wiederholungen des Militärputsches zu schützen. Die einzelnen Bataillone sollen zunächst ihren früheren Truppenteilen wieder zugeführt werden. Es wird wohl noch einige Auseinandersetzungen darüber geben, daß nun gerade diese Brigade aufgelöst wird.

— **Die Not der Zeitungen.** Eine am Sonnabend in Nürnberg abgehaltene Hauptversammlung des Vereins Bayerischer Zeitungsverleger nahm nach langer sehr erregter Erörterung eine Entschließung an, in der im Hinblick auf die außerordentliche Steigerung des Druckpapiers und auch die damit im Zusammenhang stehenden Niesenerträge der Papierfabriken der Reichsstaats und die Reichsregierung dringend aufzufordert werden, hier einmal nach dem Rechten zu sehen, da es nicht anständig sei, daß die Papierfabriken durch die Macht des Ringes auf Kosten der Allgemeinheit sich in unerhörter Weise bereichern. Es wird gefordert: sofortiger Preisabbau für Zeitungspapier auf vorläufig wenigstens 2 Mk. (gegen 20 Bk. vor dem Kriege), ferner bei den Gliedstaaten des Reiches darauf hinzuwirken, daß das für die Herstellung des Zeitungspapiers benötigte Holz zu entsprechenden Preisen zur Verfügung gestellt werde. Komme der Abbau des Papierpreises auf der angegebenen Grundlage nicht sofort zustande, so wäre der Zusammenbruch der deutschen Presse unvermeidlich. Technisch lägen die Verhältnisse auf dem Gebiet der Druckfarben. Ferner wurde von der Reichsregierung die Abschaffung der Anzeigensteuer gefordert sowie verlangt, von der bevorstehenden erheblichen Erhöhung des Postzeitungsstarifs abzusehen, zumal es im eigenen Interesse der Reichsregierung und aller nachgeordneten Stellen liege, den Zusammenbruch der Zeitungen zu verhüten. Will nur mit ihrer Hilfe die Regierung und die Behörden die wünschenswerte Fühlungnahme mit dem Volk aufrecht erhalten können.

Ausland.

— **Lenin gegen die Unabhängigen.** Auf dem kürzlich in Moskau tagenden Kongress der dritten Internationalen hat sich Lenin scharf gegen die Anerkennung der Unabhängigen, die durch Krispien und Däumling auf dem Kongress vertreten sind, ausgesprochen. Für Leute, wie Kautsky, die weder Terrorismus noch Gewalt anerkennen wollten, sei in der dritten Internationalen kein Platz.

— **Die Todesurteile in Russland.** Wie „Berlingske Tidende“ aus Kowno meldet, hat der Präsident des revolutionären Kriegstribunals der russischen Sowjetrepublik offiziell mitgeteilt, daß die Zahl der verhängten Todesstrafen vom 2. Mai bis 26. Juni d. J. sich auf 600 beläuft. Hier von wurden verhängt: für Desertion 273, gegenrevolutionäre Handlungen 33, Verrat 38, Aufruhr 45, Mordverbrechen (1) 99, Verbrechen 42 und für dienstliche Vergehen 33.

— **Die Zustände in den russischen Gefangenenlagern.** Der Völkerverbund hat beschlossen, sofort Verhandlungen mit der russischen Sowjetregierung wegen des Rücktransports der noch in Russland befindlichen Kriegsgefangenen einzuleiten. Nach dem Bericht des Professors Ransen sind die Zustände in den russischen Gefangenenlagern entsetzlich. Von den 200 000 Gefangenen in Lurleskan seien nur noch 70 000 vorhanden, die übrigen seien gestorben oder in die Sklaverei verkauft worden. In der Umgegend von Mladivosstok befinden sich noch 200 000 Gefangene.

Aus Stadt und Provinz.

Girschberg, 4. August 1920.

Wettervorhersage

Der Wetterdienststelle Breslau für Mittwoch:
Teilweise heiter, Schwachwindig, warm, Gewitterbildung möglich.

Der Etat der Stadt Girschberg

Wie schon gestern erwähnt, am Freitag die Stadtverordneten-Versammlung beschließen. Es ist, und das stellt dem Sparfahrscheinens der Stadtverwaltung immerhin ein gutes Zeugnis aus, gelungen, auch diesen Etat noch ohne Anwendung von Doktor Eisenbart-Kuren, wie sie andere Städte in Anwendung gebracht haben, ins Gleichgewicht zu bringen. Immerhin werden die Abgaben in Form von Steuern und Gebühren gewaltig in die Höhe geschossen. Die Ausgaben sind in den letzten zwei Jahren rund auf Vierfache, von 2,2 auf 8,7 Millionen gestiegen. Andererseits hat die Stadt aus ihren eigenen Betrieben natürlich auch gewaltige Mehreinnahmen zu verzeichnen. Doch bleiben noch

4 199 438 Mark ungedeckt. Der Magistrat hat nicht geglaubt, diesen Bedarf allein aus Steuermitteln decken zu sollen, es vielmehr vorgezogen, der Stadtverordneten-Versammlung die Erhöhung verschiedener Gebühren vorzuschlagen. Er empfiehlt:

1. Erhöhung des Schulgeldes an den höheren Schulen auf 375 Mark, wodurch eine Mehreinnahme von 210 000 Mark erhofft wird.
2. Erhöhung der Kanalgebühren von früher 7 % der Gebäudesteuer, jetzt 25 %, auf 37,5 % der staatl. veranlagten Gebäudesteuer. Mehreinnahme: 9700 Mark.
3. Erhöhung der Grubenräumungsgebühren von früher 4 Mark, seit dem 1. Januar 6 Mark für den Raummeter, auf jetzt 15 Mark. Mehreinnahme: 70 000 Mark.
4. Verdoppelung des Wassergeldes von früher 3 Mark für das Zimmer, seit 1. Januar 5 Mark, auf 10 Mark. Mehreinnahmen: 116 280 Mark.
5. Erhöhung des elektrischen Strompreises von 1,20 Mark für Licht und 75 Bk. für Kraft auf 2 Mark und 1,40 Mark. Mehreinnahme: 466 350 Mark.

Nach Durchführung dieser Erhöhungen bleiben noch dreiein-drittel Millionen ungedeckt. Sie müssen durch Steuern aufgebracht werden. Der Magistrat schlägt zu diesem Zwecke vor:

Biersteuer in bisheriger Höhe	3 400 M.
Dundesteuer wesentlich erhöht, insgesamt von 7000 auf	22 000 "
Rabensteuer erhöht, statt 600	1 500 "
Lustbarkeitssteuer verdreifacht, statt bisher 10 000 Mark	69 500 "
Einkommenssteuer verdreifacht, statt bisher 64 700 Mark	210 000 "
Anteil an Reichseinkommensteuer, statt bisher 508 750 Mark	1 664 137 "
Grund- und Gebäudesteuer Erhöhung von 320 % auf 540 %, unter Verrechnung und Veranlagung nach der Grundwertsteuer mit Steigerung des Gesamtertrages von 167 116 Mark auf	447 136 "
Gewerbesteuer Erhöhung von 320 auf 525 % mit einer Steigerung des Gesamtertrages von 92 250 Mark auf	788 305 "
Filialgewerbesteuer nach den bisherigen Sätzen, statt 9300 Mark	15 000 "
Betriebssteuer erhöht von 65 % im Jahre 1916 auf 300 % mit einem Ertrage von	7 530 "

In Aussicht genommen hat der Magistrat des ferneren die Einführung einer Betriebseröffnungssteuer und einer Hotelübernachtungssteuer. Er rechnet mit einem Ertrage von 170 000 Ml. aus diesen beiden Steuern, scheint die Schaffung einer solchen Reserve aber für notwendig zu halten, um Dedung für unvorhergesehene Ausgaben, mit denen natürlich heute mehr als je zu rechnen ist, bei der Hand zu haben. Der Magistrat kann sich mit Recht darauf berufen, daß andere Städte steuerlich wesentlich schlechter dastehen, als Girschberg. Trotzdem ist, wie wir hören, mit einem starken Widerspruch des Hausbesitzes gegen diese Steuerregelung zu rechnen. Es ist in der Tat nicht recht einzusehen, wie der Hausbesitz, dessen Einnahmen durch Verordnung beschränkt worden sind, die Ausgabe von 476 000 Ml., die ihm durch den Etat zugemutet wird, eigentlich aufbringen soll. Andererseits ist aber, nachdem den Gemeinden das Recht, Einkommensteuereinzugs zu erheben, genommen worden, die Stadtverwaltung in ungemein schwieriger Lage. Schließlich dürfte sich hier aber wohl ein Ausweg finden lassen.

Zu der Stadtverordnetenversammlung

am Freitag sollen u. a. noch folgende Vorlagen zur Erörterung gelangen: Die Gleise der Talbahn auf der Kasernenstraße sollen entfernt und zur Herstellung eines doppelten Gleises in der verbreiterten Bahnhofstraße verwendet werden. Neben gewissen Bedingungen, die der Talbahn dafür z. B. im Interesse der Theatergebühren auferlegt werden, ist auch in Aussicht genommen für spätere gegebene Zeit der Ausbau einer Linie nach dem Gasthof zur Glode an der Postenbainer Straße. — Den unbefristeten Magistratsmitgliedern soll eine Aufwandsentschädigung von 1800 Mark jährlich gewährt werden. Die Stadt benötigt hierfür 10 800 Mark. — Der Kanalstein soll vom 1. 4. 20 ab von 25 auf 38 Prozent der staatl. veranlagten Grund- und Gebäudesteuer, die Gebühren für die Grubenräumung von 6 auf 15 Mark für das Kubikmeter, die Sätze der Tarife A und B über die Entnahme von Wasser aus der städtischen Wasserleitung vom 1. 6. 20 ab um 100 Prozent erhöht werden. (Tarif A betrifft den einzelnen Einwohner, B die größeren Abnehmer). — Zur Erweiterung der Geschäftsräume der Elektrizitätsverwaltung und für die Neuanschaffung von Aählern und anderem Material werden 132 000 Mark gefordert, die durch eine Anleihe aufgebracht werden sollen. —

Der Eisenbahndirektion soll das Gelände der Baracke 13 auf der Sedanwiese für Notwohnungen überlassen werden. — In der Stadt Hirschberg soll eine Fremdenübernachtungssteuer eingeführt werden (10 Prozent des für das Zimmer oder die Wohnung gezahlten Entgelts). Mit dieser Steuer soll man in Süddeutschland alte Erfahrungen gemacht haben. — Die Stelle des Wohnnastkommisars soll im Wege des Privatvertrages neu besetzt werden; besondere Mittel sind nicht erforderlich.

Die Brotversorgung des Kreises Hirschberg.

Vom Kreis Ausschuss wird uns geschrieben:

Die Mehlerzeugung des Kreises konnte in den letzten Wochen nur mit größten Schwierigkeiten durchgeführt werden, da die Vorräte der Reichsgetreidestelle an Mehl alter Ernte völlig erschöpft waren. Nur durch Unterstützung einzelner anderer niederschlesischer Kommunalverbände, die dem Kreise aus hilfsweise Mehl zur Verfügung stellten, war es möglich, über die schwierigsten Tage hinwegzukommen. Auch jetzt sind die Eingänge immer noch außerordentlich knapp, so daß das Brot noch stark gestreckt werden muß. Immerhin wird sich die Lage von Tag zu Tag verbessern, so daß in kurzer Zeit die Klagen über die schlechte Beschaffenheit des Brotes aufhören werden. Auch dem Mangel an Kranken- und Kindermehl wird in Kürze abgeholfen werden können. Eine Ladung amerikanisches Auszugsmehles, das in Ermangelung einheimischen Auszugsmehles dem Kreise überwiesen worden ist, wird in dieser oder Anfang nächster Woche erwartet.

Gauturntag in Lahn.

Seit 1904 war es der erste Gauturntag, welcher wieder unter zahlreicher Beteiligung von Turnern und Freunden der Turnerei stattfand. Er hatte diesmal infolge einer besonderen Bedeutung, als mit ihm die Feier des 50jährigen Stiftungstages des hiesigen Männerturnvereins und ein Sportfest des Kreisjugendpflegeverbandes verbunden war. Der allgemeine Teil des Festes wurde am Sonnabend abend im Saale des „Deutschen Hauses“ mit einem Kommerz, geleitet von Herrn Dennies, eröffnet, worauf der Vorsitzende des Männerturnvereins Lahn, Kampfermeier Kuhning, die Begrüßungsansprache hielt und den zu Ehrenmitgliedern ernannten Herren Rensier Steinert und Baummeister Pepski ein Diplom überreichte. Auch Bürgermeister Haller begrüßte die Festteilnehmer. Am Festabend nahmen außer Vertretern der städtischen Körperschaften u. a. noch teil als Vertreter der Kreisjugendpflege Kreisrat Hüttemann und eine Abordnung des Gottesberger und Petersdorfer Turnvereins. Der übrige Teil des Abends war der Fidelity gewidmet. Eine während des Kommerzes hergestellte Bierzeitung fand beifällige Aufnahme.

Der Sonntag wurde eingeleitet durch Gedruss. Nach Empfang der auswärtigen Vereine konzertierte die Stadtkapelle von 11 bis 12 am Marktplatz. Die turnerische Arbeit begann mit einer Kampfrichterprüfung, welcher der Ausmarsch nach dem Festplatz folgte, wo Bürgermeister Haller die Festrede hielt, die in einem dreifachen „Gut Heil“ auf die Turnerei ihren Ausklang fand, während Superintendent Buschbeck treffliche Worte an die Jugendvereine richtete, die er besonders zur Vaterlandsliebe und Pflichterfüllung ernannte. Abschluß begann das turnerische Treiben, dem auch der Regierungspräsident von Bielefeld beizuwohnte und an dem die Turnvereine Hirschberg (M. L. B. und Vorwärts), Petersdorf, Hermsdorf, Warmbrunn, Strauß, Berthelsdorf, Jauer, Granau, Gottesberg, Löwenberg und Hilsberg teilnahmen. An dem Sportfest des Kreisjugendpflegeverbandes nahmen ebenfalls eine große Anzahl Vereine und Gruppen teil. Bei der Verkündigung der Sieger begründete Sanbtreter Weisbrodt-Hirschberg ausführlich die Notwendigkeit des Turnens; in jedem Orte müsse ein Turnverein sein. Bezirksturnwart Scholz-Berthelsdorf, unter dessen Leitung das Turnen stattfand, forderte besonders die Turnvereine zu fleißiger Arbeit auf.

Als Sieger im 3 w 5 K a m p f wurden verkündet: 1. Willy Dinger-Löwenberg (212 Punkte), 2. Schimmel-Hermsdorf u. R. (184), 3. Stoy-Hermsdorf u. R. (171), 4. Wpelt-Jauer (171), 5. Schmidt-Warmbrunn (171), 6. Kleinert-Warmbrunn (170), 7. Anzorge-Gottesberg (169), 8. Knobloch-Löwenberg (151), 9. Rowat-Berthelsdorf (150), 10. Henkel-Löwenberg (149), 11. Pohl-Warmbrunn (145), 12. Schöpe-Warmbrunn (143), 13. Güttler-Hermsdorf u. R. (142), 14. Radvitz-Lahn (141), 15. Rappach-Jauer (139), 16. Jankel-Berthelsdorf (130), 17. Rabe-Warmbrunn (129), 18. Heinzl-Gottesberg (128), 19. Frey-Berthelsdorf (122). Angemeldet waren zum 12-Kampf 49 Turner. Die Sieger im Dreikampf waren: 1. Schmager-Hirschberg M. L. B. (51 Punkte), 2. Kappelbach-Hermsdorf u. R. (49½), 3. Hoffrichter-Hirschberg M. L. B. (48), 4. Spät-Hirschberg M. L. B. (47), 5. Hüls-Fischbach (44½), 6. Besser-Hermsdorf u. R. (42), 7. Meyer-Hirschberg M. L. B. (41½), 8. Hoffmann-Löwenberg (41), 9. Springner-Hirschberg M. L. B. (40½), 10. Wecker-Lahn (40), 11. Sellmann-Hirschberg Vorw. (40). Im Speerwerfen erhielt den 1. Preis Reinhardt-Hirschberg (33,45 Meter), den 2. Schmager-Hirschberg 30 Meter. Im Diskuswerfen Hüls-Fischbach mit 24,98

Meter den 1. und Dinger-Löwenberg mit 24,78 Mtr. den 2. Preis. Die Verkündigung der Sieger in den Jugendwettkämpfen erfolgte durch Kreisrat Hüttemann. Wegen vorgerückter Zeit mußten der 400-Meter-Lauf und das Rittturnen ausfallen. Nach dem Turnen erfolgte der Einmarsch nach der Stadt, wo abends das Fest durch Theater und Tanz seinen Abschluß fand.

a. (Aktion auf Oberschlesien) Abermillionen im deutschen Vaterlande wollen von diesem Brandherd nichts sehen und hören. Sie ahnen nicht, wie eng das Schicksal des ganzen Hauses und damit ihr eigenes von dem Loschen dieses Brandes abhängig ist. Das muß ihnen aber immer wieder gesagt, ja gewissermaßen eingehämmert werden. Deshalb veranstaltete die Bezirksgruppe Hirschberg der Vereinigten Verbände heimatstreuer Oberschlesier am Sonnabend im Konzerthause wieder einen Vortragsabend. Als Redner war Gymnasialoberlehrer Dr. Kleiner aus Reuthen O.-S. gewonnen worden. Es war ein hoher Genuss, den formvollendeten, von helber Heimatliebe erfüllten Ausführungen zu folgen. In scharfen Strichen zeichnete er das Treiben der großpolnischen Agitation, die schon damals einsetzte, als preussische Luchtigkeit und unbefähigte Kreuze begannen, das Land zu dem zu machen, was es heute ist, und die sich nach der Revolution immer ungentierter gebärdete. So lange Oberschlesien ein kleines, schwaches Kindlein war, kümmerte sich niemand um sein Ergehen; als es aber durch die Pflege der deutschen Mutter ein strammer Junge geworden war, will Polen — die unfähige Nation — auf einmal seine Mutter sein, und alle möglichen Staaten wollen Bate stehen, bringt es doch reiche Schätze mit. Schon in Friedenszeiten lieferte Oberschlesien den vierten Teil der erforderlichen Kohlenmenge. Nach dem Verluste der Saargruben und den harten Bedingungen von Spa steigerte sich natürlich noch seine Bedeutung wesentlich. 80 % allen Zinks, 20 % des Bleies werden in Oberschlesien gewonnen. Dazu kommen noch eine blühende Zementindustrie und die reichen Eisenschätze. Das deutsche Volk vergißt oder weiß es nicht, daß mit dem verlorenen Lothringen auch zugleich 75 % der im Frieden herarbeiteten Eisenerze und verloren gingen. Sollten wir nun noch Oberschlesien einbüßen, dann wären wir erst wirklich verloren, und das größte Elend würde einziehen. Deshalb gilt es, Oberschlesien unter jeder Bedingung dem Reiche zu erhalten. Dazu ist es notwendig, daß jeder Mann, jede Frau im deutschen Vaterland die nötigen Kämpfe in Oberschlesien unterstützt. Einmal dadurch, daß alle Abstimmungsberechtigten ihrer Pflicht nachkommen, und zweitens, daß die andern reiche Geldmittel spenden. Dadurch dient sich jeder nur selbst. Die Abstimmung, die in greifbarer Nähe gerückt sei, müsse der Welt zeigen, daß Deutschland noch lebe. — Langanhaltender Beifall zeigte, wie stark der Redner die Hörer gepackt hatte. Der Einbruch wurde nach verstärkt durch die Ausführungen des Herrn Sosnowski von der Berliner Ortsgruppe des Bundes heimatstreuer Oberrhein, der deren Grüße überbrachte und ein hochinteressantes Bild über die Vorbereitungen, die Fahrt nach dem Abstimmungsgebiet und die Abstimmung im Löbener Kreise selbst entrollte. Da erfüllte einen seit langer Zeit wieder einmal das Gefühl des Stolzes, ein Deutscher zu sein, wenn man diese Opferbereitschaft, diese Heimatstreue, dieses Vertrauen zu Deutschlands Zukunft sah. Auch erntete stürmischen Beifall. Einige Mitglieder des M. L. B. unter Leitung von Lehrer B m a s s k y verkündeten den Abend durch den meisterhaften Vortrag einiger passender Gesänge. Lehrer Drhnel, der Leiter des Abends, richtete gleichfalls einen warnberigen Appell an die Anwesenden, ihre Pflicht zu erfüllen und es den Ost- und Westpreußen gleich zu tun. Alle drei Redner warnten vor polnischen Agenten, die im Lande umherzögen und Urkunden zu hohen Preisen, bis zu 6000 Mark, aufzukaufen, um dadurch das Abstimmungsergebnis fälschen zu können. Man möchte nur mit den bekannten Vertrauensleuten verhandeln. Schade, daß der schöne Abend einen nur mittelmäßigen Besuch aufwies! Er hätte allen etwas sein können.

* (Zum Steuerabzug vom Arbeitslohn) wird uns vom Finanzamt noch folgendes mitgeteilt: Die bis zum 1. August gemachten Abzüge können auf die nach dem neuen Gesetz einzubehaltenden Beträge nur dann und nur insoweit angerechnet werden, als sie höher waren als die Summe, die sich nach dem neuen Tarif ergeben würde.

— (Grenzschmuggel) Der Schmuggel von Ferreln für die ganz enorme Preise, bis 700 Kronen für das Stück, gezahlt werden, wird jetzt in unseren Grenzorten nach der Slowakei viel betrieben. So wurde am letzten Mittwoch auf einem Felde an der Gerlachheimer Grenze ein Mann festgenommen, der in einem Wagen mehrere Vorkentiere nach Böhmen bringen wollte. Am Sonnabend wurden die Ferreln auf dem Postamt meistbietend verkauft. Der Schmuggler muß 1900 Mark zahlen, und außerdem steht ihm noch eine Gefängnisstrafe bevor.

* (Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie) Wir weisen noch einmal darauf hin, daß die Frist zur Erneuerung der Lose 2. Klasse am 6. August abends 6 Uhr abläuft.

op. (Ein originelles Lottegeld) hat der Kreis Ausschuss in Reichenbach (Eulze) herausgegeben: 25 Wfa.-Scheine, die auf der Vorderseite einen pflichtigen Landmann, auf der Rückseite eine Weberfamilie bei ihrer Beschäftigung darstellen.

*** (Hirschberger Stadttheater.)** Man schreibt uns aus dem Theaterbüro: „Junger Sonnenschein“, die an allen Großstadt-Bühnen mit beispiellosem Erfolge aufgeführte Operetten-Neuheit von Georg Harnö, geht am Donnerstag zum 1. Male in Szene. Hr. Sprengel-Jaeger als die Wirtstochter Toni ist die Trägerin der Hauptrolle, und Herr Mann dürfte ein würdiger Vertreter des edlen Ritters Prinz Eugen sein. Die übrigen Hauptrollen werden dargestellt von Hrl. Dahlhaus und den Herren Steiner, Hertwig, Frießel und Magdanz. Freitag wird zum letzten Male als Volksvorstellung zu ganz kleinen Preisen „Der Bettelstudent“, Sonnabend in neuer Einstudierung „Die Dollarprinzessin“ gegeben.

d. (Einbruch.) In das Geschäft des Kaufmanns Optö, Breissenberger Straße 19, wurden in der Nacht zum 31. Juli mittels Einbruchs 350 Stück Zigarren verschiedener Sorten, 1000 Stück Salem Gold-Zigaretten (zum Teil Goldmundstück) im Werte von 355 Mark, 31 Tafeln Schokolade (Marke W. J. D. Wundergut und Rimmerlatz) im Werte von 200 Mark, 13 Schachteln Schokolade im Werte von 21 Mark gestohlen. Durch Einbrüche der Fensterscheibe sind der oder die Täter durch das Ladenfenster an der Straßenseite in den Laden eingestiegen, haben auch auf diesem Wege den Laden wieder verlassen.

a. (Gestohlenes Fahrrad.) Am letzten Sonnabend gegen Mittag bot in einem hiesigen Geschäft ein seit Anfang Juni arbeitslos umherziehender Mann ein noch gut erhaltenes Fahrrad zum Kauf an. Es wird angenommen, daß das Rad gestohlen ist. Um zweckdienliche Angaben bittet die Kriminalpolizei.

d. (Zum Krematorium.) Im Juli wurden hier 13 Leichen eingeschifft.

*** (Verhaftetes.)** Dem Hauptmann der Reserve-Wand ist der Charakter als Major sowie die Uniform des Feld-Artillerie-Regiments von Scharnhorst Nr. 10 verlehren worden.

*** (Verleihung.)** Das Eisene Kreuz 2. Klasse erhielt der aus französischer Gefangenschaft zurückgekehrte Erl.-Res. Major Walter Wittsch von hier.

H. Hirschberg, 3. August. (Gemeindevertretung.) In der letzten Sitzung erfolgte zunächst eine Besprechung des von der Firma Rath angefertigten Bebauungsplanes, der, wie in von Steuerinspektor Hain hierzu gegebenen Erläuterungen ausgeführt wurde, noch kein fertiger Plan ist, sondern nur ein sogen. Ideen-Entwurf, in den in der Hauptsache nur die Hauptstraßen usw. eingezeichnet sind. Die generelle Bearbeitung des Planes, also die Einzeichnung der Nebenstraßen, des genauen Höhen-Abstelliments usw. war nicht, wie man irrthümlicherweise angenommen hatte, in den veranschlagten Kosten enthalten. Die Veranlassung beschloß deshalb, der hohen Kosten wegen von der generellen Bearbeitung des Planes vorläufig abzusehen und die Angelegenheit noch einmal der Kommission zu überweisen. Für den Ausbau der Alten Straße sind 20 258 Mk. ausgegeben worden, für den Ausbau der dortigen Promenadenwege 10 846 Mk. Von beiden Ausbauten trägt einen Teil die Gutsheerrschaft. Die Anliegerbeiträge wurden schließlich und den Anliegern Frist zur Zahlung bis 1. April 1921 gewährt. Da die Bullenstation nur wenig benutzt wird, beschloß die Versammlung, den Bullen zur Schlachtung zu verlaufen. Von dem Erlös soll der Bullenhalter eine entsprechende Vergütung bekommen, während der noch verbleibende Ueberseh der Lebensmittelliste zugeführt werden soll. In die Lebensmittelliste wird Tischler Beier gewählt. Jugenumitt wurde der durch die Kohlenklausel bedingten Erhöhung des Gaspreises.

t. Warmbrunn, 2. August. (Sein 25jähriges Jubiläum) als Badearzt von Bad Warmbrunn feierte gestern in aller Frische San.-Rat Oberbader Dr. Hoffmann. Er ist der wissenschaftliche Vertreter des Badeortes Warmbrunn und gilt als der beste Kenner der einschlägigen Verhältnisse der hiesigen Thermalquellen. Sein reiches Wissen und technisches Können zeigt er auch als Mitglied der Wasserkommission von Warmbrunn. Unter seiner Leitung wurden 1896 die Kohlenwasser- und elektrischen Bäder im Friedrichsbade eingerichtet; er gab die Heilanzeigen für diese Bäder an. Im Herbst und Winter 1902 leitete er im Auftrage des Kameralamtes die schwierigen Samierungsarbeiten an den drei Quellen des großen Bassins. Die von ihm angegebene Forderung jeder dieser Quellen, die bekanntlich verschiedene Temperatur besitzen, und die dadurch ermöglichte Beobachtung ihres Wasserzulaufs, der Wärmegrade und des Quelldrucks bilden für alle Zeiten die Unterlage aller Verbesserungsarbeiten im Quellgebiet der Thermalwasser. Dr. H. ist seit Beginn seiner Tätigkeit persönliches Mitglied des Schlesischen Bädertages, des Allgemeinen deutschen Bäderverbandes und der Balneologischen Gesellschaft in Berlin. Von letzterer wurde er mit einem Referat über die Behandlung der Gelenkerkrankung durch Bäder betraut. Sein Vortrag fand allgemeine Anerkennung in dieser gelehrten Gesellschaft. San.-Rat Dr. Hoffmann ist Vorsitzender des Verbandes der Kurorte und Commerzienrath im Niesengebirge und Mitglied des Verkehrsvereines der Gemeinde Warmbrunn.

i. Krummhübel, 2. August. (Sportwoche.) Das von der Tennisabteilung des Schneeschuhvereins Krummhübel veranstaltete Tennisturnier fand hier in der Zeit vom 26. bis 30. Juli mit Unterbrechung durch einen Regentag statt. An sämtlichen Tagen wurden interessante Kämpfe gezeigelt. Von den spannendsten seien erwähnt Grzimel gegen Frh. v. Wiedner und Brüder gegen Sabot. Die Resultate ergaben folgendes: Herreneinzelspiel um die Meisterschaft von Krummhübel: Grzimel schlägt v. Wiedner mit 4 : 6, 6 : 4, 6 : 2, 3 : 6, 6 : 3. v. Wiedner schlägt Dr. Krönig 6 : 3, 6 : 1. Grzimel schlägt Fr. A. Wegener 6 : 1, 5 : 0 zurückgezogen. Herreneinzelspiel mit Vorgabe: Brüder — 0 schlägt Sabot — dreifaches Spiel mit 6 : 3, 6 : 3. Grzimel gewinnt gegen v. Steinäcker o. Sp. Schlußrunde Brüder — 0 gegen Grzimel — 30 gewinnt Brüder mit 5 : 7, 6 : 4, 6 : 2. Herrendoppelspiel um die Meisterschaft von Krummhübel: v. Wiedner — Grzimel schlagen Dr. Weingärtner — Sabot 6 : 0, 6 : 1. Dr. Weingärtner — Sabot schlagen Brüder — Brüder 6 : 2, 6 : 3. Herrendoppelspiel mit Vorgabe: v. Wiedner — Grzimel — 30 schlagen Noch — Dr. Krönig — dreifaches Spiel mit 6 : 4, 6 : 2. Gemischtes Doppelspiel um die Meisterschaft von Krummhübel: Fr. Jones — Dr. Weingärtner schlagen Fr. Gzing — Brüder mit 6 : 4, 6 : 2. Gemischtes Doppelspiel mit Vorgabe: Fr. Jones — Dr. Weingärtner — 15 dreifaches Spiel schlagen Fr. Lipschütz — Brüder — 0 mit 6 : 5, 6 : 1. Dameneinzelspiel um die Meisterschaft von Krummhübel: Fr. Jung schlägt Fr. Mendelssohn mit 6 : 0, 8 : 6. Dameneinzelspiel mit Vorgabe: Fr. Jones — 30 zweifaches Spiel schlägt Fr. Springer + 15 mit 5 : 0 zurückgezogen. — Die übrigen Tage der Sportwoche, die der hiesige Turnverein veranstaltete, verliefen unter zahlreicher Teilnahme glänzend.

d. Schönwaldau, 2. August. (Friedesdiebstahl.) Von der Weide des Dominiums des Rittergutsbesizers Bogler wurde in der Nacht zum 1. August ein zweijähriges Rosschimmel-Fohlen im Werte von über 20 000 Mark gestohlen. Das Pferd konnte noch am Sonntag in Hirschberg ermittelt und die Täter, ein Maler und ein Arbeiter aus Löbau, dem Amtsgericht zugeführt werden.

m. Löwenberg, 1. August. (Verschiedenes.) Der Handelsmann Ernrich aus Görisseifen unternahm eine Geschäftsreise nach Liegnitz. Dort gestellte sich ein junger Mann zu ihm, der auch nach Görisseifen reisen wollte. Auf dem Heimwege vom Bahnhof Löwenberg war er plötzlich verschwunden und mit ihm die Brieftasche von G., welche ca. 2000 Mk. enthielt. — Es sind in letzter Zeit in den alten Kohlenstächten zu Wenig-Nadwiz Stille recht guter Steinkohle gefunden worden. Das Flöz liegt etwa 55 Meter tief und ist allerdings nur 20—30 Zentimeter stark. Doch vermutet man in tieferer Lage ein stärkeres Flöz. Den Ausbeutungsversuchen soll näher getreten werden. — Der Gasthof zur Eisenbahn in Märzdorf ist vom Fleischermeister Wittig für 110 000 Mk. an den Kaufmann Schulz aus Breslau übergegangen.

k. Friedeberg, 2. August. (Verschiedenes.) Ein schwerer Einbruch wurde nachts im Gasthof „Goldener Anker“ verübt. Die Diebe entwendeten ein Fahrrad, Zigarren, Raureiten und andere Waren im Werte von über 5000 Mk. — Das Eisene Kreuz 1. Klasse erhielt der Sohn des Glaserdirektors a. D. Strauch in Meßersdorf, Bizefeldweibel Albert Strauch. Das Eisene Kreuz 2. Klasse erhielten Straßenmeister Brunneder in Meßersdorf und Friseur Awerschke in Kroßdorf.

m. Greiffenberg, 2. August. (Feuer.) In Bogelsdorf brannte in der Neumannschen Bäckerei ein Nebengebäude, welches mit Heu- und Strohbörräten gefüllt war, vollständig nieder. Der Besitzer trug erhebliche Brandwunden davon. Die Entstehung des Feuers ist unbekannt.

xl. Landeshut, 2. August. (Bezirksturnfest.) Bei dem Wetturnen errangen im Zweikampf den 1. Preis Müller-Altkässa mit 190 Punkten, 2. Springer-Landeshut, 3. Reifel-Landeshut, 4. Rießner-Gottesberg, 5. Hohen- und Wagner-Landeshut, 6. Hundst-Kronradswaldau und Müller-Altkässa, 7. Genschore-Gottesberg, 8. Franko-Rudbank und den 9. Preis Belzer-Gottesberg.

xl. Landeshut, 2. August. (Verschiedenes.) Bei dem heutigen Fußball-Wettspiel zwischen der Mannschaft des hiesigen Männerturnvereins und der Mannschaft des Sportvereins Waldenburg siegte letztere mit 5 : 0 Toren. — Zum Postdirektor am hiesigen Postamt wurde Bizepostdirektor Hoffmann hier ernannt. — Bei dem heutigen 30-Kilometer-Straßenturnen Landeshut-Löbau-Schömberg-Landeshut ging mit 67 Minuten Fahrzeit, unter Vorgabe von einer Viertelstunde für die schwächeren Fahrer, der Erste durchs Ziel. Zur Verteilung gelangten sechs Preise.

o. Rothenbach, 2. August. (Drama.) — Goldene Hochzeit. Infolge von Familienzwistigkeiten hat gestern früh der Gastwirt Lott in Schwarzwaldbau seine Ehefrau mit einem Revolver erschossen. Nach der Tat hat L. sich selbst zu töten versucht. Er befindet sich noch in Lebensgefahr. Die beiden Eheleute, die seit Anfang dieses Jahres verheiratet waren, lebten in Schelbung. — Die goldene Hochzeit feiert am 3. August der Hausbesitzer Karl Kammler mit seiner Gattin in Hartmannsdorf.

1. Rothenbach, 2. August. (Eine Mehrbelastung für die Kohlenabnehmer.) Nachdem im Waldenburger Kreise bei Abgabe von Kohlen auf dem Landwege für die Benutzung der Kreis-Chausseen eine Abgabepflicht der Interessenten besteht, wird nunmehr auch im Kreise Landesbäume eine solche Abgabe erhoben. Sie beträgt für den Zentner 50 Pf. — In der Sitzung des Landesbäumer Kreistages war der Beschluß gefaßt worden, von den industriellen Werken ebenfalls eine prozentuale Abgabe für die Unterhaltungspflicht der Straßen zu fordern. Die Kohlengruben scheinen sich ihrer Abgabepflicht dadurch entziehen zu wollen, daß sie die Abnehmer damit belasten.

m. Wittgendorf, 2. August. (Selbenezhrung.) Am Sonntag fand hier die Einweihung des Helms-Gedenksteines statt. Der Stein trägt 57 Namen gefallener Gemeindeglieder.

s. Lauban, 2. August. (Verkäufe.) Die als Ausflugsort bekannte Brauerei Hofkirk an der Chaussee nach Marstissa hat der frühere Landwirt Schiffmann aus Löhrne, Kr. Bunslau, für 95000 Mark käuflich erworben. Der frühere Besitzer König hat den Gasthof zum Reichsabler in Thiemendorf bei Lauban gekauft.

cp. Dittersbach, 2. August. (Zu dem Kommunalsonnabend.) bei dem bekanntlich die sozialdemokratische Fraktion die Absehung des Bürgermeisters Biol unter Hinweis auf dessen vielseitige Tätigkeit außerhalb seiner Amtsführung fordernte, ist noch zu berichten, daß die sozialdemokratische Fraktion ein Zusammenarbeiten mit Bürgermeister Biol so lange ablehnt, bis durch die Untersuchung dessen Schuldllosigkeit festgestellt ist. Bei in der letzten Sitzung eingebrachte sozialdemokratische Dringlichkeitsantrag auf Absehung des Bürgermeisters wurde zurückgenommen.

cp. Schweidnik, 2. August. (Gegen die Zwangswirtschaft.) Eine große Protestkundgebung aus allen Kreisen der Bürgerschaft wurde gegen das weitere Fortbestehen der Zwangswirtschaft in der Fleischversorgung hier unternommen. Unter energischer Abwehr der vom Landbunde ins Leben gerufenen Viehbezugs- und Abgabengesellschaften wurde gefordert die sofortige Freigabe des Kleinviehes, des Aus- und Zuchtviehhandels sowie der Auslandsprodukte in Fleisch und Fett. Bezüglich der Schlachtvieh wurde verlangt die Einführung eines Uebergangssystems unter direkter Wirkung von Landwirtschaft, Viehhandel, Fleischerverwerke und Verbrauchern, aber unter Ablehnung irgendwelcher genossenschaftlicher Handhabung. — Wie verlautet, beabsichtigen Fleischer in hiesiger Gegend vom 1. September an, falls bis dahin die Aufhebung der Zwangswirtschaft nicht geschehen ist, sich geschlossen über die Zwangsmaßnahmen hinwegzusetzen und den freien Verkauf aufzunehmen.

Δ Hindenburg, 2. August. (Polnische Ausschreitungen.) Hier kam es am Sonntag im Hotel Unger bei einer Veranstaltung der Heimattreuen Oberschlesier zu einem wilden Angriff polnisch gesinnter Leute. Dabei wurde ein Deutscher durch einen Halsstoß schwer verletzt.

Sprechsaal.

Die Redaktion übernimmt für diese Rubrik nur die redaktionelle Verantwortung.

Amerikanische Lebensmittel.

Diesem Artikel in Nr. 177 liegt wohl eine gute Idee und Absicht zugrunde, hat aber im wesentlichen keine besonderen Vorteile zu verzeichnen. Denn die Kalkulation stellt sich in den drei angeführten Fällen nicht besonders günstig. Zum heutigen Kurswert des Dollar (100. — Mk. = 2,35) umgerechnet, würden im ersten und zweiten Falle, also 10 Dollar = 425. — Mehl 5,75, Bohnen 5. —, Milch 10. —, Speiseöl 15. — Mk. v. Pf. bezw. D. kosten; im dritten Fall sind die Preise nicht günstiger. Mehl, Bohnen, Speck gleich, Schmalz 15. —, C.-Beef 10. — Mk. v. Pf., Milch 9. — Mk. v. Pf. Zu diesen Preisen kann man heut in den Geschäften die Waren kaufen. Bemerkenswert sei, daß die Transportpreise höher zu rechnen sind, als bei der Kalkulation vorgesehen. Dadurch verschoben sich die Preise nach oben. Dann bedenkt man, daß man wochenlang warten muß, ehe man in den Besitz der Ware gelangt; auch dies ist noch fraglich, während dieser Zeit kann man das Geld möglicher und zinsbringender anlegen. Masseneinkäufe großer Importfirmen (nicht Kartellgesellschaften) sind allein imstande, die Preise zu drücken und der Allgemeinheit Vorteile zu erwirken und müßte diese den Kaufmann in seinem Bestreben unterstützen, den freien Handel, wie in Friedenszeiten, wieder einzuführen. Dann bräuhete die Ware nicht durch so viele Hände gehen, die Konkurrenz würde eintreten, dem Scheitern würde Einhalt geboten und der Preissturz wäre die unausweichliche Folge. Außerdem wäre vielen Arbeitslosen, hauptsächlich Handelsgeschäften, geholfen, ihr Los zu verbessern und die Möglichkeit geboten, das tägliche teure Brot zu verdienen.

Dudwig.

Es werde Recht.

Roman von Arthur Windler-Lannenberg.

(Nachdruck verboten.)

(35. Fortsetzung.)

Noch ein, zwei Sekunden verharrte Ruth in der Erstarrung des ersten Schreckens. Dann aber stand sie auf und stieg über die moosigen Wurzeln hin an den Feichtend.

Ein weißer Blitz, ein wilderes Dröhnen durch die schwarze Nacht, die ihm folgte, und krachend flogen Reste auseinander, ein starker Männerarm packte die im Sprünge schwebende Gestalt und riß sie von der Schwelle des Todes zurück.

Ruth waren die Sinne vergangen.

Im Gras lag sie und neben ihr kniete ihr Vater.

Aus der Stadt endlich heimkehrend, war er am Königswieher vorbeigekommen, und im ersten Lichtstrahl hatte er die Todesbereite erkannt.

Erschüttert kniete er im nassen Rasen.

Der Regen trommelte kühnlicher herab, er gewahrte es nicht. Sein Kind war's, das da lag, und dies Kind hatte sterben wollen. So groß, so unerträglich war das Unglück geworden.

Die Ohnmächtige reißte sich.

Da faßte er sie und richtete den Oberkörper auf.

"Ruth," sagte er, "Ruth, ich bin bei Dir, Dein Vater."

Sie antwortete nichts, es war ein irres, wirres Gekramel, das von ihren Lippen kam.

"Ruth, es ist Nacht von Hans da! — Vielleicht ist er doch unschuldig. Ruth, höre mich —"

Die Wolkenwand zerriß auf eine halbe Minute, der Mond schien hell auf das marmortarbare schöne Antlitz des jungen Mädchens, aus den nicht erkennenden Augen glühte es wie Wahnsinn und jetzt brach ein schreies Lachen aus Ruths Munde.

Da hob Mähle die leichte Last auf seine starken Arme und trug sie durch den Aushütartigen Gub, der vom Himmel fürzte, dem Hause zu.

Dort waren alle Fenster dunkel, aber als er den Weg emporstieg, rief Frau Erna's Stimme tragend und klagend:

"Paul, Du? Endlich!"

"Ja, ich! — Und ich bringe eine neues Unglück!"

Die Mutter, diese kleine, schwache Frau, zeigte eine wunderbare Stärke. In dieser Nacht verzief ihr Paul Mähle alles, alles! Während er selbst wie in tiefer Betäubung vor dem Unfassbaren stand und in all seiner robusten Mannheit verzogte, hielt sie der Situation stand. Sie brachte Ruth zu Bett; Paul ließ sich willig zum Arzt schicken, da es zu lange gebauert hätte, bis Verta sich angekleidet haben würde.

Erna verstand alles, was geschehen war. Ruths letzte Worte gaben ihr den Schlüssel.

In zehn Minuten war Dr. Sindner zur Stelle.

Ruths Bewußtsein war noch nicht wiedergekehrt.

Er traf die ersten Vorkehrungen, dann sagte er:

"Ich muß, um hier richtig helfen zu können, wissen, was der Kleinen an seelischem Leid widerfahren ist."

"Selbstverständlich, Herr Doktor," antwortete die Mutter. "Der Mann, den Ruth liebt, steht unter dem schweren Verdacht eines Verbrechens, das wollte sie nicht überleben — mein Mann hat sie von dem Sprünge in den Königswieher zurückgerissen —"

Der Arzt neigte den Kopf. Treue, mitleidige Augen richtete er auf die Bewußtlose.

"Dann weiß ich Bescheid. Das stimmt mit dem Wilde der Krankheit." Er gab sich einen energischen Ruck und fuhr fort:

"Ein Nervenfieber steht zu erwarten, die Patientin ist jung und kräftig, mehr kann ich jetzt nicht sagen."

Dann gab er Anordnungen für die Pflege.

Die Schwestern, durch die Unruhe im Hause alarmiert, erschienen. Für treue Nachtwachen war gesorgt.

Sechzehntes Kapitel.

Durch tiefeslagerndes Gewölck stieg die Sonne empor, strahlend und schöner denn je; brach sie doch ihr Licht in Milliarden Tropfen, die einen Funkenregen über Halme und Blätter zu schütten schienen.

Im Dohlenbusch schritt ein einsamer Wanderer seines Weges. Edmund Werner war's. Er hatte seine Natur richtig eingeschätzt. Kein Schlaf war ihm in letzter Nacht gekommen. Erst trachte der Donner in zornigen, sich rasch folgenden Schlägen, und als endlich der Aufruhr der Elemente nachließ, grante der Morgen; der Morgen, in dessen Ereignissen ihm eine so peinliche Rolle beschieden sein sollte.

Da hielt er's nicht länger im engen Zimmer aus. Er bedete sich an und ging. Seine betagte Wirtin wollte er nicht stören, auch fürchtete er, ihr noch Erklärungen für das ungewöhnliche Aufstehen geben zu müssen. So schlich er leise und vorsichtig aus der Wohnung.

Um dreiviertel fünf Uhr betrat er die Straße.

Wie anders sah sie aus in der ersten Stille vor dem ersten Erwachen des Lebens.

Ein paar Bäderjungen zogen pfeifend ihres Weges.

Landgefährte, mit Milchkannen oder mit Gemüse beladen, rühten zur Verprobantierung der Stadt zu. Straßenschreier pflühten und wuschen die Asphaltflächen, die Gleise der Elektrischen lagen verödet, und in ihren abgeschliffenen Schienen spielte sich das Dämmungsstillstehen.

Eine sacht absterbende Wesenlosigkeit von Licht und Geräusch lag über allem. Der Altag wollte erwachen.

Edmund, der immer ein arbeitsames Leben geführt hatte, mußte weit zurückdenken, ehe er sich entsann, diese Stimmung schon zu kennen. Und dann war's auch noch nicht dieselbe! Damals eine durchgezogene Nacht, wirbelnde Tollheit in allen Nerven und der wohlige Gedanke, nun ausschlafen zu wollen; heute auf dem Wege zu einer Veranstaltung, die ihn innerlich empörte. Und was würde ihr vielleicht folgen an Spezialpflichten seines Vertrauensamtes! —

Er ärgerte sich ehrlich, überhaupt in die Sache verstrickt zu sein, und sagte sich doch, daß er sich ihr nicht hätte entziehen können.

Rüchtern, übernächtigt und fröstelnd legte er den etwa drei-viertelstündigen Weg zu Fuß zurück und schritt, da die Sonne schon den hohen Wollenwall zu überleitern begann, über die wohlgepflegten Wege der Parkanlage, die der Dohlenbusch hieß. Jetzt wurde es wirklich Tag.

Er schaute sich mit unbehaglicher Neugier um.

Wo sollte das abschweifliche Geschäft kommentärmäßiger Körperverletzung oder Tötung vor sich gehen? Hier am Hauptwege natürlich nicht. Auf einer der Wiesen wohl, die versteckt, eingebettet in Eichen- und Buchenbeständen, lagen und für gewöhnlich als Kinderspielfläche dienten.

Keller zog er sich den Sommermantel um die Schultern und schritt weiter. Ein Gebäude, im Schweizerstil aus buntem Fachwerk errichtet, tauchte aus dem Laubgrün auf, und auf den mit Buchsbaum umsäumten Zierwegen davor wanderten zwei alte Herren mit Gläsern in der Hand, offenbar Brunnenrinter.

Das war das Jägerhaus, ein Stellbühnen der städtischen Kaffeeadäte, die sich am Sonntagnachmittag hier erholten.

Edmund trat ein und ließ sich zuvörderst von der einsamen Maid mit weißer Latzhürze einen Kognal geben. Weiß Gott, er brauchte die Stärkung! Dann trank er Kaffee.

In dem geräumigen Saale war er ganz allein als Gast.

Die einförmig tickende Standuhr wies auf halb sechs Uhr. Langsam trant er das dünne Zeug und aß ein paar Bissen dazu. Die Zeit schlich, sie wurde ihm zur Folter. Kaum jemals hatte er darauf geachtet, daß die Minute sechzig Sekunden zählte, denn wurde es ihm eindringlich wahrnehmbar.

Die Uhr schlug sechs.

Ein paar Zeitungen hatte sich der immer noch Einsams vom Regal geholt und darin gelesen. Auch die Affäre Pfeil wurde weitergesponnen. Was interessierte es ihn heute, wie lange man den Schwimmbler wohl einperren werde!

Wiederholt warf er die Blätter hin und lautete.

Ob er Schüsse hören würde?

Schwerlich! So nahe an einem belebten Plage des Parks würde man das Duell kaum stattfinden lassen, aber im übrigen, jetzt waren sie aneinander, jetzt wars wohl schon geschehen, dieses sogenannte Gottesgericht, das doch in Wahrheit gegen menschliche und göttliche Gesetze verstieß.

Er hatte sich in einem Capabillon niedergelassen, von dem er den Hauptweg nach beiden Seiten hin überblicken konnte.

Leutnant Hergens ist für alle Fälle beauftragt, Dich zu informieren, wenn ich selbst nicht mehr kann. — So hatte Wolf gesagt. Also, wenn alles gut abläuft, kam er selbst — Wer nun würde auf dem Wege erscheinen? Hergens oder Wolf? Hergens konnte er oberflächlich. Er war Wolfs Freund und in des Schwagers Begleitung hatte er ihn zwei- oder dreimal gesehen, den kleinen, runderlichen, gemüthlichen Herrn, dessen Fülle allmählich jeder richtigen soldatischen Fassung wottete.

Wieder war eine Viertelstunde verfloßen.

Nichts.

Aber jetzt, zwanzig Minuten nach sechs Uhr, bligte es über den Einfassungsbühnen des Hauptweges, und eine blaue Gestalt, aus deren blanken Uniformknöpfen die Morgensonne funkelte, kam ellends näher.

Edmund fühlte den Atem stocken.

Eine kleine, untersehte Gestalt! Also Hergens!

Da erschraf der Wartende gewaltig.

Schon um sechs Uhr hatte er seine bescheidene Reche bezahlt, um sofort zum Aufbruch bereit zu sein. So sprang er denn auf, riß den Hut vom Nagel, warf den Mantel um und verließ den Saal.

Hundert Schritt vom Jägerhause traf er Hergens.

Er sah ernst drein. Sein Gesicht war von dem eiligen Marschtempo oder vor Aufregung stark gerötet.

Jetzt waren sie auf zehn Schritte nahe.

Der Offizier legte die linke Hand an die Mütze.

„Sie, Herr Leutnant!“ rief Edmund geklommen. „Mein Schwager ist also —?“

„Verwundet, Herr Werner —“

„Nur verwundet, Gott sei Dank —“

„Schub, linke Brustseite —“

Da kam das unheimliche Sorgegefühl mit verstärkter Macht wieder über Edmund. —

„O Gott, also schwer? Tödtlich etwa?“

(Fortsetzung folgt.)

Kunst und Wissenschaft.

× **Lieder- und Opernabend.** Das Konzert von Fräulein Haedler und Herrn Prohs-Cordes am Montag im Kunst- und Vereinshause war wieder sehr genussreich. Herr Prohs-Cordes begann mit Liedern von Grieg, Schubert und Rann. Sie lagen ihm nicht alle gleich gut. Die reine Lyrik ist weniger für ihn, besonders wenn sie ein so düsternes Gepräge hat wie im „Wanderer“. Seine Natur ist dafür zu hell und sonnig. Immer aber freut man sich seiner guten Stimmmittel und seines geschulten Gesanges, der in Liedern mit dramatischen Akzenten sehr ausdrucksvoll und packend ist. Fräulein Haedler steht in der Fähigkeit, sich einzufühlen, auf einer höheren Stufe, und da sie glänzend singt, war jedes ihrer Lieder ein Treffer. Sie rührte immer an unsere Seele, ob es sich um die sieghafte „Morgenhymne“ von Denschel handelte oder eine so zarte Abendstimmung wie in Bildachs „Wenn es schlummert auf der Welt“. Nicht minder gelangen ihr die gut gewählten Lieder von Czerny, Rubinstein und Humperdinck. Recht hübsch waren die beiden Duette von Schumann: „Lanzleib“ und „Liebhabers Ständchen“. Aber warum glaubt Herr Prohs-Cordes bei den Zwiespängen durch unangebrachte Schauspielerische Scherze die Aufmerksamkeit erregen zu müssen? Das Publikum besteht doch nicht bloß aus Backfischen. Am höchsten stiegen die Leistungen des sympathischen Künstlerpaars in der Szene aus „Lannhäuser“, „Lohengrin“ und „Aida“. Hier lebte es sich aus, hier schöpften sie aus dem Vollen, hier kamen alle Eigenschaften ihres Naturells zur glänzendsten Entfaltung. Herr Prohs-Cordes muß alle Register ziehen können. Dann steht auch sein Ton, der im Liede etwas zu kläglich beginnt, wieder fest und hat all die strahlende Schönheit, die mit fortreißt. Ein herrlicher Ohrenschaus war das von entzündendem Wohlklang erfüllte Duett zwischen Aida und Radames, ein Muster ausdrucksvoller Gestaltung, die große Szene im Drangemach und das Duett zwischen Elisabeth und Lannhäuser, das Fräulein Haedler mit der vorzüglich gelungenen Arie: „Dich teure Halle grüß ich wieder“ wirkungsvoll eröffnete. Hier stieg die Anteilnahme des Publikums mit jeder Darbietung, und der Beifall wollte kein Ende nehmen. Am Klavier, das leider nur ein mäßiges Piano war, saß Herr Kapellmeister Herz und entlebte sich seiner Aufgabe mit großer Fertigkeit und recht geschickter Anpassung.

× **Riesengebirgs-Erfahrung** in Dahlem. Wir lesen in der Volkstg.: Im Botanischen Garten bei Berlin wurde in den letzten Wochen die zwischen den Anlagen für die Alpen, Karpaten und Skandinavien gelegene Anlage für die Subeiden-Flora neu angepflanzt. So mancher, der jetzt nicht in der Lage ist, nach dem Riesengebirge zu reisen, wird vielleicht gern diese Anlage aufsuchen. Er wird dann seine Freude an dem schönen Waldenzian (Gentiana asclepiadea) haben, der für die Täler des Riesengebirges so charakteristisch ist und in den östlichen Subeiden (dem Riesengebirge oder dem mährischen Gesenke) fehlt. Es ist überhaupt interessant, die zur Darstellung gebrachten Gegensätze zwischen den westlichen und östlichen Subeiden zu verfolgen. Jetzt treten diese namentlich in dem Anieholz im Riesengebirge hervor. Im nächsten Frühjahr wird sich der Gegensatz auch in zahlreichen krautigen Pflanzen bemerkbar machen, die neu gepflanzt sind. Besonders wertvoll sind auch die Zusammenstellungen der nur im Teilgebiet des Riesengebirges und der in den kleinen Schwabgraben des Riesengebirges vorkommenden Pflanzen.

Tagesneuigkeiten.

× **Ausstreitungen gegen Kurzüge.** Im Anschluß an eine Protestversammlung gegen die Steuerung kam es in Breslawaldau zu großen Demonstrationen. Mehrere hundert Personen zogen zum Kurhaus und verlangten, daß alle Kriesaerwiner den Kurort sofort verlassen. Die Demonstranten drangen in die Speisefäle des Kurhauses ein und schleppten alle Lebensmittel fort. Dem Leiter des Sanatoriums wurde die Forderung überreicht, daß die Gesunden innerhalb 24 Stunden, die Kranken innerhalb fünf Tagen den Kurort verlassen sollen. Die Menage zog dann nach Greiffenberg, wo sich im Stefanshotel die Szenen wiederholten. Überall wurden die Lebensmittelvorräte weggeschleppt.

× **Ein junges Brautpaar.** In Greter in England hat vorige Woche ein junges Paar geheiratet, das zusammen 150 Jahre alt war. Die Hochzeitsreise mußte verlagert werden, weil die 97jährige Mutter der jungen Frau erkrankt ist. Der junge Ehemann ist ein Veteran Garibaldi aus dem Kriege von 1870.

Bekämpfung der Rattenplage. Die Rattenplage, die in letzter Zeit fast in allen Ländern der Erde eine erschreckende Zunahme erfahren hat, soll nach dem Vorschlage eines englischen Gelehrten nach dem gleichen System bekämpft werden, mit dem man der Wüdaninchen in Australien Herr wurde: die gefangenen Weibchen werden getötet, die Männchen wieder in Freiheit gesetzt, so daß sie durch ihre Raibater selber zur Vertilgung ihrer Rasse beitragen.

Briefkasten der Schriftleitung.

Anfragen ohne volle Namensunterschrift werden nicht beantwortet. Jeder Anfrage ist die Abonnementqualifikation beizufügen. Für die erteilten Auskünfte kann eine gesetzlich vorgeschriebene Haftung (Verantwortung) nicht übernommen werden.

G. S. Das ist ein Irrtum. Spielflubs und ähnliche Glücksspielveranstaltungen können nicht behördlich erlaubt werden. Behördliche Erlaubnis kann nur für sogenannte harmlose Glücksspiele, wie sie mit geringen Einsätzen schon bisher auf Jahrmärkten, Schützenfesten üblich und behördlich zugelassen waren, erteilt werden. Spielflubs und sonstige Glücksspielveranstaltungen sind von der Zulassung ausgeschlossen. Auch das Kasino in Warnemünde hat seinen Spielbetrieb einstellen müssen.

Letzte Telegramme.

Eisenbahnerstreik in Bittau.

wb. Bittau, 3. August. Die Eisenbahner haben heute morgen die Arbeit niedergelegt. Der gesamte Zugverkehr ruht. Die Züge von Dresden bis Bittau verkehren nur bis Nieder-Oberwitz.

Brutaler Terror.

wb. Berlin, 3. August. Nach dem „Tag“ kam es gestern in den Adlerwerken zu schweren Ausschreitungen. Die Arbeiter schlugen den Direktor zu Boden, so daß er einen leichten Schädelbruch erlitt. Ein Teil der Arbeiter versuchte erfolglos den angegriffenen Direktor zu schützen.

S. S.

wb. Berlin, 3. August. Wie der „Tag“ erfährt, wird die Verhandlung gegen die S. S. - Gardisten demnächst vor dem Schwurgericht in Dresden beginnen.

Wieder ein Übergriff der Entente.

88 Duisburg, 3. August. Die interalliierte Rheinlands-Kommission hatte bei dem Obmann des Betriebsrates der Firma Krupp in Rheinhausen einen Tätigkeitsbericht über die Arbeiten und Ausgaben des Betriebsrates eingefordert. Der Betriebsratsobmann lehnte es jedoch vorläufig ab, dem Ersuchen nachzukommen und hat das Auswärtige Amt in Berlin um Auskunft, ob im Friedensvertrage irgendwelche Bestimmungen vorhanden sind, die die interalliierte Kommission veranlassen können, ein derartiges Ersuchen an den Betriebsrat zu stellen.

Dr. Peters Entwaffnungskommissar.

88 Köln, 3. August. Wie die Kölnische Zeitung aus parlamentarischen Kreisen erfährt, ist für den Posten des Reichskommissars für die Entwaffnung der Zivilbevölkerung der Unterstaatssekretär im Reichsernährungsministerium Dr. Peters in Aussicht genommen.

Die bolschewistische Herrschaft in Wilna.

88 Kovno, 3. August. Die bolschewistische Schreckensherrschaft in Wilna dauert trotz aller Proteste und Verprechungen an. Beschlagnahmen, Plünderungen, Massenverhaftungen und Hinrichtungen kommen täglich vor und man vermutet, daß dies alles auf direkte Anordnung von Moskau aus erfolgt. Die Gehaltsinhaber und zahlreiche Gewerbetreibende sind von den revolutionären Komitees verhaftet und ihre Betriebe größtenteils geschlossen worden.

Lloyd George verweigert den Empfang Krassins.

wb. Paris, 3. August. Echo de Paris meldet aus London, daß Lloyd George sich geweigert hat, die Sowjetvertreter Krassin und Kamnoff eher zu empfangen, als bis der Waffenstillstand mit Polen abgeschlossen und die Bedingungen dafür in Kraft getreten sein müßten.

Polnischer Generalstabsbericht.

wb. Warschau, 3. August. Aus dem Generalstabsbericht vom 3. August: An der deutschen Grenze nördlich von Ostroska ist die Lage unverändert. Am Bug finden im Bereich von Kleinik Kämpfe statt. Bei Brest-Litowsk greifen die Feinde die Festung

und die Stadt heftig an. Die Kämpfe am Boryn, die beiderseits große Kräfte in Anspruch nehmen, entwickeln sich auch weiterhin für uns günstig. Am Sereth bestehen Kämpfe, die heftigen Charakter annehmen.

Kommunistische Hoffnungen.

München, 3. August. Die Kommunisten hielten gestern Abend Versammlungen mit dem Thema „Vor der Entscheidung“ ab. Dabei erklärte der kommunistische Landtagsabgeordnete Eisenberger, daß kein russischer Arbeiter den Boden Deutschlands betreten werde, ehe nicht das deutsche Proletariat aus eigener Kraft das deutsche Bürgerium getrieben und zu Boden geworfen habe.

Zum Schutze Dährenfens.

tt. Paris, 3. August. Zu der an die Friedenskonferenz gerichteten neuerlichen Note der deutschen Regierung wird bekannt, daß infolge der bedrohlichen Umstände die Berliner Regierung dem Reichskommissar im Allensteiner Bezirk die Ermächtigung erteilt habe, Truppen bis an die Grenze vorzuziehen, wenn sich hierzu die Notwendigkeit erweisen sollte. Die Note hebt hervor, daß diese Verschiebung keinen Einfluß auf die event. Entscheidung der Konferenz darstelle, da diese Truppen, sobald die Alliierten es bestimmen sollten, von der Grenze wieder zurückgezogen werden würden.

Keine Tschechentransporte mehr.

wb. Berlin, 3. August. Die Transporte der Tschecho-Slowaken von Ruzhaden nach Bodenbach sind nunmehr beendet. Die weiteren Transporte werden über Triest geleitet und werden daher Deutschland nicht mehr berühren.

Wilson und der Friedensvertrag.

wb. London, 3. August. Nach einer Meldung der Times aus Newhork hat Wilson sich dahin ausgesprochen, daß er zur Konferenz in London, die wegen des Friedens mit Polen stattfinden soll, einen Vertreter entsenden werde. Wie von gut unterrichteter Seite, die Wilson nahe steht, behauptet wird, soll der Präsident der Ansicht sein, daß die Konferenz in London zur Revision des Friedensvertrages von Versailles führen werde.

„Freikorps“.

wb. Berlin, 3. August. In der Presse taucht immer wieder die Bezeichnung „Freikorps“ für Arbeitsgemeinschaften, Siedlungsgemeinden und auch für noch bestehende Reichswehrtruppenteile auf. Freikorps gibt es nicht mehr. Soweit Teile der ehemaligen Freikorps in die Reichswehr übernommen worden sind, sind sie mit anderen Reichswehrtruppenteilen verschmolzen. Soweit sich Teile ehemaliger Freikorps zu Arbeitsgemeinschaften zusammengeslossen haben, stehen sie nur noch in Verbindung mit Zivilbehörden. Die Militärbehörden haben mit diesen Formationen nichts mehr zu tun.

Die deutschen Sozialisten und das Schuldbekenntnis.

wb. Genf, 2. August. Die deutschen Delegierten des internationalen Sozialistenkongresses sind nunmehr vollständig eingetroffen. Die Mehrheit der deutschen Sozialisten, darunter Scheidemann und Wels, ist mit dem Wortlaut der Resolution, die als zu einseitig und zu scharf gegen Deutschland bezeichnet ist, nicht einverstanden. Infolgedessen ist die Angelegenheit neuerdings an die Kommission zurückgewiesen worden.

wb. Genf, 3. August. Auf dem Internationalen Sozialistenkongress teilte der Kommissionsberichterstatler Lafontaine mit, daß in der Kommission Einstimmigkeit erzielt worden sei über den Text der von den Deutschen ausgearbeiteten Resolution über die Schuldfrage. Mit Rücksicht auf diese Einstimmigkeit empfahl er, sich jeder Diskussion zu enthalten. Unter Beifall wurde hierauf die vorgeschlagene Resolution einstimmig vom Kongress angenommen.

Der Sozialisten-Kongress gegen den Versailler Vertrag.

wb. Genf, 3. August. Internationaler Sozialistenkongress Die Kommission für den Völkerbund schlägt eine Resolution vor, in der es heißt: Der Vertrag von Versailles und die Verträge, die ihm gefolgt sind, haben die Welt in einem Zustand der Unsicherheit und Zerrissenheit gelassen, in einem viel beunruhigenderen Zustand, als vor dem Kriege 1914. Dieser Zustand führt zum Weiterbestehen und zum Wachstum des Militarismus mit den Gefahren eines Krieges, die damit zusammenhängen. Die Arbeiter haben die Verpflichtung, die Fehler des Völkerbundes klar zu stellen, dessen verdammungswürdigster die Anerkennung des Rechts am Kriege ist. Der Völkerbund muß die Mittel der Kontrolle und der Sicherung haben, durch eine internationale Polizei die allgemeine Entwaffnung aller Völker an Wasser und zu Lande durchzusetzen. Es ist an

wünschen die Ausdehnung aller Befugnisse hinsichtlich seiner Verteilung seiner Rohstoffe, der Transportmittel und auch der finanziellen Kriegslasten, die nicht ohne Ungerechtigkeit zum großen Teile zu Lasten der Nationen bleiben können, die am meisten unter der Last des Krieges gelitten haben. Der Völkerverbund wird so verbessert und vervollständigt, daß er das nützlichste Werkzeug abgeben wird für die notwendige Umwandlung des Friedens von Versailles in einen gerechten dauerhaften Frieden. Eine gerechte Anwendung der Grundsätze der Wiedergutmachung wird ermöglichen, daß dem Handel Mitteleuropas die Mittel gegeben werden, sich im allgemeinen Interesse der Welt wieder zu erholen. Er wird im Friedensvertrage festgelegte Landesgrenzen durch Grenzen ersetzen die den freien ausgesprochenen Wünschen der Völker entsprechen. Der internationale Sozialistenkongress fordert daher die Sozialistenparteien auf, alle ihre Anstrengungen darauf zu richten, ihren Delegationen in die gegenwärtigen Organisationen des Völkerverbundes Eingang zu verschaffen, um seine innere Zusammensetzung zu ändern und seine Befugnisse zu erweitern.

Silbernfest der Wiener Gewerkschaften.

○ Wien, 3. August. Die österreichische Gewerkschaftskommission hat an die gewerkschaftliche Internationale in Amsterdam einen Appell gerichtet, mit der Bitte, ihr in der äußerst schwierigen Lage, in welcher sich das österreichische Volk befindet, beizustehen.

Internationaler Bergarbeiterkongress.

wb. Genf, 2. August. Der Internationale Bergarbeiterkongress wurde heute vormittag durch den Präsidenten Smillie (England) eröffnet. Nach längerer Aussprache stellte Smillie fest, daß im Falle eines neuen Krieges der internationale Bergarbeiterstreik erklärt werden muß. Durch eine solche Erklärung würde ein Krieg unmöglich gemacht werden, denn ohne Kohle könne ein Krieg nicht geführt werden. Sue (Deutschland) von der enalischen Delegation lebhaft beaprißt, erklärt, daß er den Vorschlag, den neuen Krieg mit einem internationalen Bergarbeiterstreik zu beantworten, von ganzem Herzen aufnehme. Präsident Smillie schlägt vor, diese Angelegenheit dem internationalen Kongress zu überlassen und daß er dem Kongress noch vor Schluß Bericht erstatten wolle. Die Verhandlungen werden auf morgen vormittag vertagt.

Die Teilung des Tschechen Landes.

○ Mährisch-Odrau, 3. August. Eigene Meldung. Die Klärung des der Tschecho-Slowakei zugewiesenen Gebietes durch die polnische Sicherheitswehr vollzog sich in aller Ruhe. Die Bevölkerung an der neuen Demarkationslinie nahm ruhig die Teilung des Landes auf. Selbst die Arbeiter des Eisenwerkes in Tschneh, das ganz an die Tschecho-Slowakei fiel, sind in ihre Werkstätten zurückgekehrt. Die Ruhe wurde nirgends gestört. Durch die neue Grenze wird Ostschlesien in zwei Teile zerlegt. 128 000 Hektar kommen an Polen und 199 000 Hektar an die Tschecho-Slowakei. Dagegen fallen von 434 000 Einwohnern 188 000 an Polen und 296 000 an die Tschecho-Slowakei. Polen verliert dabei über 138 000 Stammesgenossen. Große Verluste erleiden die Deutschen, von denen über 39 000 an Polen fallen, während 60 000 bei der Tschecho-Slowakei bleiben. Der bedeutendste Teil deutschen Besitzes in Ostschlesien, nämlich die Stadt Bielitz, ist für die Tschecho-Slowakei verloren.

Steuerprotest des Mittelstandes.

wb. Wien, 3. August. Gegen die neuen, von der sozialistischen Regierung geplanten Steuer Gesetze protestierten gestern vor dem Rathaus über 20 000 Angehörige des Mittelstandes, der Kaufleute und der Gewerbetreibenden.

Die Griechen vor Konstantinopel.

wb. Konstantinopel, 1. August. Neuer meldet, daß die griechischen Truppen in Thrazien die Eskatalscha-Linie besetzt haben. Sajar Tahar wird nach Athen gebracht.

Thronwechsel in China.

wb. Tokio, 3. August. Die abgesetzte kaiserliche Familie von China hat der japanischen Regierung mitgeteilt, daß der Kaiser bereit sei, den Thron von neuem zu besteigen.

Berliner Börse.

wb. Berlin, 2. August. Weitgehende Geschäftsenthaltung bildete heute im Allgemeinen das wesentliche Merkmal im Börseverkehr. Größere Geschäfte und belangreiche Kursveränderungen erfolgten nur in wenigen Werten. Vor allem war die Bismarck-Hütte der Segenshand lebhafter Kaufstet in Zusammenhang mit dem schon seit einiger Zeit hervorgetretenen Kampf der Interessententeile um die Majorität in der Verwaltung. Das Papier gewann mehr als 30%. Im Gegensatz hierzu stand die Bewegung in deutschen Erdbalotten, die 17% gegen Sonnabend verloren, weil die Kräfte einer großen Bant, die bisher die Aufwärtsbewegung in kräftiger Weise gefördert hatte, heute fehlten. Im Uebrigen war die Kursbewegung nicht einheitlich. Rhönzinkaktien gingen um 5% zurück. Lothringer Süte konnten unter Schwankungen eine anfängliche Angebotssteigerung um 7% behaupten. Kolonialpapier schwächten sich. Otradi-Genußaktien verloren 19%. Im weiteren Verlauf entwickelte sich ein festhaftes Geschäft in Dohum-Aktien, die von guter Seite in größeren Mengen auf den Markt genommen wurden und etwa 6% gewannen. Am Anlagemarkt blieb der Kursstand bei geringfügigem Verkehr oft unverändert.

Berliner Produktenbericht.

Berlin, 2. August. Nichtamtliche Ermittlungen per 50 Allogr. ab Station: Viktoriaerbsen 150-185, gelbe und grüne Erbsen 100-130, Weisbäfen 80-100, Pferdebohnen 100-120, Weizen 75-100, Lupinen, gelbe 55-78, Lupinen, blaue 45-63, Serradella 40-50, Weisenb., Lose 20-22, Weisenb., drabgebrecht 29-30, Stroh, drabgebrecht 10-10 1/2, Stroh, gebündelt 7-7 1/2. Amtliche Hafennotierung: Hafer auf sofortige Abladung ab Abfahestation 2540-2600. Tendenz fest.

Wechselkurs.

Für 100 Mark wurden gezahlt am		
	31. Juli	2. August
Wien (im Frieden 117.8 Kronen)	419.37 Kronen,	417.18
Holland (im Frieden 59.2 Gulden)	6.90 Gulden,	6.93
Schweiz (im Frieden 125.4 Franken)	13.90 Franken,	13.98
Dänemark (im Frieden 88.8 Kronen)	15.16 Kronen,	15.11
Schweden (im Frieden 88.8 Kronen)	11.21 Kronen,	11.19
England (im Frieden 97.8 Schilling)	12.62 Schilling,	12.63
Newyork (im Frieden 23.8 Dollar)	2.35 Dollar,	2.43
Böhmen (im Frieden 117.8 Kronen)	118.34 Kronen,	118.34

Kurse der Berliner Börse.

Schantungbahn		Deutsch. Ueberl. El.		Obersch.Eisenind.	
81.	2.	31.	2.	81.	2.
643.00	633.75	1200.0	2000.0	262.00	263.00
631.00	646.00	5108.0	5110.0	406.00	405.50
174.50	181.25	410.25	417.00	240.00	240.00
274.50	270.50	379.75	376.25	436.75	445.00
173.25	175.75	395.00	410.00	385.00	380.00
305.00	305.00	255.00	253.00	252.00	253.00
142.50	143.00	189.75	186.00	334.50	331.00
260.25	260.25	315.00	320.50	244.00	248.00
197.25	196.25	387.00	386.00	268.75	228.00
182.00	181.25	270.25	274.50	1170.00	1200.00
290.25	290.50	217.50	217.00	352.00	330.00
580.00	605.00	189.00	185.75	751.00	741.00
403.50	410.75	280.00	284.00		
219.00	215.50	355.00	355.00		
229.00	223.00	289.00	287.00		
		228.00	230.00		
99.90	100.00	79.62	79.70	96.25	98.40
98.80	98.70	89.40	89.40	68.25	67.75
97.90	97.90	59.50	59.40	59.25	59.50
81.25	81.25	59.60	59.60	53.00	53.10
74.00	73.90				
91.57	91.75				

Gut erhaltenes Edksofa, Vitrine und Schrankmöbel in Witte, dazu passender **Teppich** zu kaufen gesucht. Offert. unter T 414 an die Exped. des "Boten" erbeten.

Wadeosen mit Wanne (Kohlenfeuerung) sowie ein kleiner Füllosen zu kaufen gesucht. **Krause, Gunnersdorf, Dorffraße 11.**

Altes Gold u. Silber kauft G. Bachmich, Giesberg, Bahnhoffstr. 16.

1 altes Sofa, 1 Bettstelle, 1 Bortiere zu kaufen gesucht. Off. u. C 399 an d. "Boten" erb.

Hobelbank zu leihen (14 Tage) oder kaufen gesucht. Deune, Bromenade 26.

Washkessel, gebraucht, zu kaufen gef. **Gunnersdorf, Friedrichstr. Nr. 20, Hinterhaus.**

Grosser Waschetopf zu kaufen gesucht. Off. u. O 888 an d. "Boten" erb.

Wiesenheu kauft zu höchsten Tagesw. **Heinz Bettee, Krummhübel Nr. 160.** Vermittl. w. at. besacht. Tel. Nr. 281.

Laub- u. Nadelrundholz, desgleichen **Fichten- wie Kiefernstangen und -Rollen** kauft gegen Freisanaabe unter B 683 Expedition d. "Boten".

1 Paar Herrenschuhe, Gr. 39, wenig getr., zu vt. Neußere Burgstraße 12.

Verloren in d. Garderobe d. Stadttheaters Montag, 2. Aug.: **Blauer Pompadour** (heimatisches Andenken). Gegen gute Belohn. bitte abab. **Zahlbarer Straße Nr. 16b, 1. Etage.**

Achtung! Achtung! **Einspannige Fahren** für Gesellschaften bis zu 14 Pers. sowie umzüge u. Arbeitsfahren und Ausräumen von Abegrüben übernimmt **Gunnersdorf, Bahnhofstraße 11, 1 Tr.**

Aufwärts- strebende bestellt das **Berk: Die Kunst der Konzentration, 16.75 Mk. anzüglich Vortr. J. M. Scholl, Langenhöls, Ba. Siegar.**

Statt Karten.

Die glückliche Geburt eines gesunden
Sonntagsmädels

— Marie-Adelheid — zeigen in großer Freude an
Fritz Caspary und Frau
Mathilde, geb. Zampis.

Apolda i. Thür., den 1. August 1920.

Für die überaus vielen Beweise aufrichtiger Liebe
und Wertschätzung, welche uns anlässlich unserer

goldenen Hochzeit

zuteil geworden sind, sagen wir hierdurch Allen
unseren herzlichsten Dank.

Besonders Dank Herrn Pastor Bischoff für die
hebrichen Worte.

Hermann Finger und Frau
nebst Kinder.

Crommenau i. R., den 1. August 1920.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung
dargebrachten Glückwünsche und Geschenke
danken wir hiermit herzlichst.

Fritz Scholz und Frau.

Für die uns an unserer Vermählung er-
wiesenen Gratulationen und Geschenke sagen
wir allen unseren herzlichsten Dank.

Alfred Leffler und Frau Maria,
geb. Risdorf.

Quitz, im Juli 1920.

Dankagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlichster Teil-
nahme an dem unersehlichen Verlust, welchen
wir durch den Tod unser lieben Entschlafenen,
der

Frau Marie Drescher

erlitten haben, sage ich im Namen der trauernden
Hinterbliebenen innigsten Dank.

Hirschberg, den 3. August 1920.

Albert Drescher,
Bergstraße 9.

Dankagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme
bei dem Hinscheiden und der Beerdigung
meiner unvergesslichen Gattin, unserer treu-
sorgenden Mutter, Schwieger- und Groß-
mutter,

Frau Marie Feistauer

geb. Ende,

sagen wir Allen unseren tiefgefühltesten Dank.
Besonderen Dank der Familie Seewald
für ihre liebevolle Pflege, bedauern auch
Frau Mehner. Herzlichen Dank auch Herrn
Pastor Bischoff für die trostreichen Worte am
Sarge.

Crommenau, den 1. August 1920.

Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen
Familie **Wilhelm Feistauer.**

Heute nachmittag 2¼ Uhr verschied sanft
nach längerem, mit Geduld getragenen
Leiden unsere gute Schwester, Schwägerin
und Tante,

verw. Frau Kaufmann

Auguste Jungfer

geb. Kaspar,

im Alter von 71¼ Jahren.

In tiefer Trauer zeigen wir dies allen
Freunden und Bekannten der lieben Ent-
schlafenen hiermit an.

Die Familien

Kaspar und Beer.

Hirschberg i. Schl., den 2. August 1920.

Einäschung: Freitag, den 6. d. Mts.,
nachmittags 3¼ Uhr.

Am 1. d. Mts. verschied sanft nach langem,
schwerem, mit großer Geduld ertragenen
Leiden, meine liebe Gattin, unsere treusorgende
Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante.

Frau Ida Binder

geb. Schäfer.

In tiefer Trauer

August Binder

nebst Kindern und Anverwandten.

Hirschberg, den 1. August 1920.

Beerdigung: Donnerstag, den 5. August,
nachmittags 2 Uhr, vom Kommunal-Friedhof
aus.

Am 1. August verschied nach einem arbeits-
reichen Leben, der

Leimlöcher

Wilhelm Sauer

aus Hirschdorf.

Derselbe hat uns 31 Jahre lang treue
Dienste geleistet und sich sowohl durch diese,
als auch durch seine menschlichen Eigenschaften
ein bleibendes Andenken gesichert.

Günthersdorf, den 2. August 1920.

**Schlesische Cellulose- und
Papier-Fabriken Aktien-Gesellschaft.**

Bekanntmachung.

Sämtliche Bezugsscheine auf Schuhwaren
und Kleidungsstücke aus Zeltbahnleinen
verlieren am 10. August ds. Jahres ihre
Giltigkeit. Waren, die bis zu diesem Tage
nicht abgeholt sind, können dann nicht
mehr geliefert werden.

Kreis-Ausschuß

des Kreises Hirschberg i. Schl.

Abt. Kleiderbeschaffungsstelle

Alte Herrenstraße 21.

Deutsche Volkspartei Hirschberg.

Unsere Geschäftsstelle ist jetzt

Bahnhofstr. 58a.

Telefon 288. Postscheck-Konto, Breslau 39177.

Am 1. August ent-
schief sanft unser
innigstgeliebter Vater,
Schwieger- u. Groß-
vater, Schwager und
Onkel, der

Fabrikarbeiter

Wilhelm Sauer

im Alter von 62 J.
5 Monaten.

Dies zeigt schmerz-
erfüllt an

die trauernden

Hinterbliebenen.

Hirschdorf, 1. 8. 20.

Beerdigung findet
Mittw. nachmittags
2¼ Uhr, v. Trauer-
hause, Viehweg 6,
aus statt.

Sprechstunden

täglich 8—10, 2—4 U.

Dr. Freund,
Kupferberg.

Bis 1. September

verreist

Zahnarzt Vogel.

Augenarzt

Dr. Reitsch

v. Donnerstag bis Mon-
tag, den 9. August:
keine Sprechstunde.

B 740

14. 7. 1920. Erbittet Bitte
zurück unter H 382 Exped.
des „Woten“.

Ein kleines Kind
ist bei voller Vergütung
in gute Pflege zu geben,
Berle Angeb. unt. G 381
an d. Exped. d. „Woten“.

Wer nimmt im Kreise
Hirschberg einen Knaben
im Alter von 11 Jahren
in liebevolle Pflege bei
bescheidenen Ansprüchen?
Gest. Angebots unt. A 397
an d. Exped. d. „Woten“.

Verkaufe od. verlaufe

1 leichten Fensterwagen,
1 Herren-Fahrrad m. G.
u. 1 Gummibereifung, u.
Fortengasse 8, pt. 1.

Dunkle Senne aufgelassen
Langstraße 9, 1. Etg. 1.

Lebensmittelverteilung für Stadt und Kreis Hirschberg.

Die auf die Marke Nr. 2 zur Ausgabe kommenden je ¼ Pfund Reis und je ¼ Pfund Graupe kosten zusammen 1,40 Mk. für ½ Pfund, ein Pfund zusammen halb und halb 2,80 Mk. Auf Marke 4 gelangen beste Viktoriarbsen zur Ausgabe. Der Sonntagsbesuch (Marke 3) wird nicht geliefert.

Hirschberg i. Schl., den 2. August 1920.
Der Kreis-Ausschuß. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Im städtischen Forst zu Rahn sind nachstehende Ausschläger zu verkaufen:

128,74 fm Nubholz, 5,41 fm Eichenholz.

Aufnahmegelder nebst Bedingungen liegt im Magistratsbüro zur Einsicht aus oder kann gegen Erstattung von 2 Mark übersandt werden.

Schriftliche oder mündliche Angebote werden bis spätestens 10. August 1920 entgegengenommen.
Rahn, den 29. Juli 1920.
Der Magistrat.

Freiwillige Versteigerung.

Donnerstag, den 5. d. Mts., vorm. 9½ Uhr, werde ich im Gasthof zum Langen Hause, hier, wegen Wegzug

- 1 Nähmaschine (wenig gebraucht), 1 Daunendeckbett, 1 Unterbett, 2 Federkopflissen, 1 Steppdecke, 1 Waschtisch und 3 Kleiderschränke

Öffentlich meistbietend versteigern.

Die Gegenstände sind gebraucht und können ¼ Stunde vorher besichtigt werden.

Alker, Gerichtsvollzieher.

Freiwillige Versteigerung.

Am Donnerstag, den 5. d. Mts., vormittags 10 Uhr, werde ich im „Langen Hause“ wegen Fortzug:

- 1. 1 dunkelhol. Schlafzimmer-Einrichtung, bestehend aus 2 Bettstellen mit Mat. Matratzen u. Aufl.
- 2. Nachttische, Kleiderschrank, Waschkommode, Spiegel, 4 Stühle, 1 Kücheneinrichtung, 1 Kommode, Tisch, Teppich, Chaiselongues, fern. Bettstelle mit Matr., Federbetten, 1 Herren-, 1 Damenfahrrad mit neuer Bereifung, 1 gute Raminuhr mit Schlagwerk, Jugendschiffchen u. v. a. m.

55/10 Kisten gute Zigarren
meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Besichtigung eine halbe Stunde vorher.

Otto Lohde,

Beerb. u. öffentl. angest. Kreis-Auktionat. u. Taxator,
Barnbrunner Straße 12a. Telefon 502.

Freiw. Versteigerung.

Am Mittwoch, den 4. August, nachmittags 1 Uhr werden im Gerichtstretscham Dippelsdorf einige starke Arbeitspferde, mehrere gute Nutzziegen und Zickel, mehrere Wagen u. a. m. meistbietend gegen Barzahlung versteigert.

Der Besitzer.

Freiw. Versteigerung!

Donnerstag, den 5. August, vorm. 10 Uhr u. nachmittags sollen Aush. Burgstraße 3 wegen Wohnungs-Veränderung gut erhaltene Möbel und zwar: groß. Küchenschrank, Nachttisch mit Marmorplatte, Bettst. mit Matratzen, Schreibpult, Spielstisch, Kleiderständer, Großstuhl, Sessel, Nachstuhl, Stuhl, Spiegel, Kleiderständer mit Tisch u. Marmorplatte, Regulator, Kronleuchter, Toilette, Petroleumofen, Nähtisch, Sitzbadewanne, große hölz. Badewanne, eis. Bettstelle, Eisschrank, Bilder, großer Posten Wäsche, Schuhwerk, Kleidungsstücke, Pelzmantel, Uniformjacke, Gardinen, Porzellan, Glas, Porzellan, Haus- und Küchengeräte u. v. a. m. meistbietend versteigert werden.

Josef Tost,

beidgl. Sachverständiger, Taxator, Versteigerer für Stadt und Kreis Hirschberg
Neuere Burgstraße 3.
Bestellung bitte durch Post.

Wichtig für Gewerbe, Handel, Industrie, Landwirtschaft, sowie alle freien Berufe.

Schlesisches Branchen-, Adress- u. Telefonbuch

Kostenlose Ausgabe und Zustellung durch die Postanstalten an die Teilnehmer am Fernsprechnetz der Provinz Schlesien einschließlich der preuß. u. sächs. Oberlausitz.

Zugelassen bei sämtlichen amtlichen öffentlichen Fernsprechstellen.

Es liegt im Interesse aller Teilnehmer am Fernsprechnetz obigen Bezirkes, die zur Zeit zur Verfertigung kommenden Bestellkarten für die Eintragung auszufüllen und bei der Hirschberger Geschäftsstelle abzugeben. Die große Anzahl der täglich eingehenden Eintragungen aller Branchen beweisen, welche Wichtigkeit unserer Ausgabe für 1921 beigemessen wird.

Sie schädigen sich selbst, wenn Sie fehlen.

Wenden Sie sich sofort an unsere Geschäftsstelle
Annoncen-Expedition S. Weiss, Poststraße 8,
Verlag Lehmann & Benjamin, Breslau 6,
Gartenstraße 43.

Tanzzirkel Henry.

Meine Herbstkurse beginnen

Donnerstag, den 19. August

nachm. 5 Uhr für Schüler u. Schülerinnen,
abends 7 Uhr für Erwachsene im
Hotel Drei Berge, Hirschberg.

Anmeldungen nimmt Herr Paul Rübke, Buchhandlung, Hirschberg, Bahnhofstr. gütigst entgegen.

Für den am gleichen Tage abends ½ 9 Uhr beginnenden Zirkel

nur für moderne Tänze

sind noch Anmeldungen zu Beginn der Stunde an mich selbst erwünscht.

Frau Thekla Henry, Hermsdorf u. K.

Zigaretten

für Wiederverkäufer zu Fabrikpreisen,
Zigarren und Tabake,
beste Fabrikate, sehr preiswert,

empfehlen
Julius Ronge, Schildauer Straße.

Herrn-Fahrrad,
gut erhalten, mit Gummi-
bereifung, 400 Mk.,
und 1 B. Herren-Gebirgs-
schuhe (4) zu verkaufen
Wilhelmstraße 59, II St.

Gut erhaltener
Mahagoni-Flügel
(schön im Ton) für 1600
Mark zu verkaufen. Ang.
unter P 411 an die Exped.
des „Vote“ erbeten.

Geschäftsmann, Fleisch,
29 J., ev., mittelgr., gel.
und kräftig, wünscht mit
jung. Dame mögl. aus d.
Braunb., bekannt zu w.
zwecks späterer

Heirat.

Ehrf. Offerten, w.
mögl. mit Bild, welches
sok. zurückgef. wird, unter
M 386 an d. „Vote“ erh.

Welche edelbes. Dame
oder Kriegerwitwe im
Alter von 25 bis 30 Jahr.
ist gewillt, mit Herrn, An-
fang 30er J., ev., in ein.
Gebirgsort, i. Kr. Hirschb.,
in Briefw. zu tret. zu. N.
Heirat. Distr. Ehrenf. Offerten
unter T 392 an d. Exped. d. „Vote“ erh.

Maler, 37 Jahre, sucht
zwecks Uebernahme eines
Grundstücks u. Gesch. auf
dem Lande pass. Damen-
bekanntsch. zwecks Heirat.
Witwe mit Kind u. aus-
geschloß. Etw. Vermög.
erwünscht.

Offerten unter T 101
postl. Schmiedeberg l. M.

Schneiderin, 30 Jahre,
wünscht Herrenbekanntsch.
m. Eisenbahn, o. Schmie-
dewerksch. zwecks Heirat. Etw.
Erdvorn. vorh. Witw. m.
1 Kind nicht ausgeschlossen.
Offerten unter N 387 an
d. Exped. d. „Vote“ erh.

Anständiges, arbeitames
Mädchen wünscht m. sch.
lustigem Herrn in Beie-
wechsel zu treten zwecks
Heirat.

Offert. mit Bild (wird
zurückgesandt) und P 389
an d. Exped. d. „Vote“.

Junges Mädchen,
20 Jahre, v. Lande, sucht
Herrenbekanntsch. zwecks
späterer Heirat.
Geil. Angebote u. U 415
an d. Exped. d. „Vote“.

Mittl. Reichsbeamt., alt,
1,72 m, verm., sucht Deuts.
mit vorurtelst. herzens-
gut. Dame v. ang. Ausb.,
bis 48 J. Zuschrift mit
W 395 a. b. „Vote“ erh.

Geschäftsmann, evangel.,
Mitte 30er J., Witw. m.
Kind, sucht Wirtschaftlerin
nicht unter 25 Jahren, da
späterer Heirat nicht aus-
geschlossen ist, etwas Ver-
mög. erw. Ausf. Off. m.
Bild A 375 an d. Vote.

Diese Woche findet eine
Alarmübung

der Feuerwehren statt.
Hermsdorf u. K.,
den 2. August 1920.
Der Amtsvorsteher,
W. Kranke.

Am Donnerstag, den 5.
August, um 11 Uhr vor-
mittags, werden
leere Kisten u. Fässer
in der Waldersee-Kaserne
meistbietend versteigert.
Reichsw.-Geb.-Zücker 11.

Gebr. Rollvorhang
für Schanzenstr. 2 m br.
und 2½ m lang, zu kauf.
gesucht. Off. unt. R 368
an d. Exped. d. „Boten“.

Achtung!
bumpen und Papier
von Privat.
Alte bis zu 60 Pf.
Für alle Sorten Felle
die höchsten Tagespreise
zahlen
Kunnersdorf, Bahnhofstr.
Nr. 11, 1. Etage.

Wünschen Sie
Aufklärung über Vergangen-
heit, Gegenwart und Zu-
kunft? So senden Sie ge-
nauere Adresse unter Ang.
Ihres Vornamens, Jahr
und Tag der Geburt ein.
Zahlreiche Dankschreiben.
Kausl. grat. Afro-Berlag,
Dandburg 36 A. 3.
Schließfach 80.

Einlege-Gurken
auf Bestellung
Landhaus Schwab.
am Kraftwerk.

Neuer, brauner Anzug
zu verkaufen,
Preis 700 Mark,
Markt Nr. 35, 2. Stod.

Zu verkaufen
1 Cutaway mit Weste,
1 neuer Militär-Mantel,
1 neue Militär-Dose.
Offerten unter J 405 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Ein Drehstrommotor,
neu,
1,1 P. S., Kupferwickelg.,
mit Anlasser
höchst preiswert zu off.
Sämtliche Zahlungsweise.
Wili Otto, Gotschdorf,
Tel. Wambrunn Nr. 143.

2 komplette Küchen,
verschied. Ausführung,
2 Vertikals u. verschied.
einzelne Küchenrahmen,
sowie 6 Säbe
neue Billardbälle
billig abgegeben.
Grundener Holzindustrie,
Hnd. Paul Seltzer & Co.

23 m Gartenschlauch
zu verkaufen
Gersdorf, Gerb.-Dampf-
mannstraße 6, I.

Ein gut erhaltenes
Krr.-Fahrrad m. Gummi
billig zu verkaufen.
Offerten unter V 372 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Maritt.-Romane, 10 Bde.,
eine Bettst. u.
Noten für Klavier,
Damenwäsche, Schuhe 36,
zu verkaufen
Bahnhofstraße Nr. 47.

Für Brautpaare!
Feine, reinl. Bettbezüge
mit echt. Einfäben preis-
wert zu verkaufen, ebenso
auch 2 gute
Rosshaar-Fulllegematr.
Offerten unter K 406 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

leere Bienenkästen,
Normalmaß, sowie
ein Schwarm und eine
Königschleuder
zu verkaufen.
Hirschberger Chamotte-
Ofen-Fabrik
Paul Goebel, Gedysflätte
100-150 m Feldbahngleis,
3 Kippfloren,
gebraucht zu verkaufen.
D. Malowald,
Neuherr. Burastraße 12.

Gut erhaltener Saackflügel
billig zu verkf. Dietrich,
Rauban, Richterstraße 10.

2 helle Kommod., Kleider-
schrank, 1 kleiner Teppich,
1 Spiegel b. zu verkaufen
Friederstraße 19, part.

1 Paar Militärstiefel,
Größe 28,
1 silb. Damenarmbanduhr,
mehrere kleine Risten
zu verkf. Greiffenberg
Straße 5/6, II r.

Sechstbör. neue Anfert
zu verkaufen. Offert. unt.
G 403 an d. „Boten“ erb.

2 neue Stoffsofas, Chasse-
longue, fast neue kompl.
Röhre preiswert zu verkf.
Zayentstraße 6.

Eleg. Seidenpflanzgarten
mit 6 Postersäulen,
Rubb.-Tisch und Beritto,
Salon-Pianino, Rubb.,
Kreuzsaitta, Konzertflügel
(Schiedmeier-Fbr.), Kreuz-
saitta, zwei gute Seisen,
eine Gemweksammlung
mit Jagdwaffe zu verkf.
Gummersdorf i. Rh.,
Vorstraße 57.

Tische, Stühle, Bettst.,
Kommoden, Kleiderschr.,
Waschtische, Sofa, Chasse-
longue, Säulen, Regulat.,
Sandwagen u. and. mehr
verkauft billig
Franz Kwasnitschka,
Alte Herrenstr. 18.

Nähiger Sportwagen
zu verkauf. od. auf einen
einstufigen zu vertauschen
Hanelendorf Nr. 128.

Widertisch, Orr.-Armband-
uhr, Bilder zu verkaufen
Wilhelmstraße 55, 1. Etg.

Sehr gut erhalt. Geige f.
280 M. u. Mandoline f.
125 M. zu verkf. Off. unt.
E 410 an d. „Boten“ erb.
3½ m bl.-w.-sch. Waile
a. v. Alte Herrenstr. 8, v.

Weichen

Gleise
Drehscheiben
Wagen
für
Normalbahn
u. Schmalspur,
zu Kauf
und Miete,
Zubehörteile

liefert **billigst**

Ernst Härtel
Hermisdorf (Kymast)
Fernruf Nr. 13.

Achtung! **Achtung!**
Wichtig für Landwirte!

1 neuer Drehstrommotor,
5 P. S., 220/380 Volt,
Kupferwd., Schleifring-
anler, mit Anlasser und
Spannschienen,

1 gebr. Drehstrommotor,
1,5 P. S., 220 Volt,
Kupferwd., Schleifring-
anler mit Anlasser,
sofort zu verkaufen,
Thielsch & Krawtch,
Gummersdorf i. R.,
am Bahnh. Rosenau 211.

Donnerstag, Freitag,
Gonabend
täglich blutrische

Seefische,

Schellfisch,
Rabelsau ohne Kopf,
Rabelsau im Auschnitt,
Hilafoteletten empfiehlt
Paul Berndt.

Kranzsch...	2.00
Lieberbrücker...	1.-
Beimel-Schwärze...	1.-
Langstreck...	1.-
Handschuh...	1.-
Hummer-Vertrag...	1.-
Hochleistungs...	3.75
Buch der...	5.25
Behalt der...	10.-
Wahnd...	1.-
Jeck-Bau...	1.-

Sireuilen 85 (Schleien).

Stückkalk

frisch eingetroffen.
Emil Heidrich,
Rabishau.

Gar. reinen Bienenhonig,
Lindenblütenstrahl, ganz
helle, haltb. va. Qualität.
liefert die 9-Pfund-Dose
einschl. Verpack. Ml. 165
v. Rahn. Landwirtschaftl.
Einkaufs-Zentr. Semitas,
Dannau i. Schel.

Verkaufe gut erhaltenen
Geschäftswagen.

Klose, Kadelstadi Schiel.
Zu verkaufen: Stühle,
gute Kaffeelöff., Serviett.
1 schwarzer, feiner Hut
Wandertrahse 7.

1 Kartise, 5 m lg.,
1 Weingasm., Friedens-
ware, 3 Frads, 1 Schrod
zu verkaufen Sand 45. vl.

Bettst. Tisch, Ofenbank,
Stühle, Waschtisch, Wand-
schrank, Bettstätte zu verkf.
Markt Nr. 30, part.

Fast neuer Trieur
preiswert zu verkaufen.
Heinrich Jungs,
Morgensternw. bei Wers-
dorf, R. Vollenhain.

Zu verkaufen
weiße Küchenmöbel,
1 Bettstelle mit Matraze,
ein Waschtisch,
eine Emaille-Badewanne,
alles fast neu.
Angebote unter N 365 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Eine Ackermaschine,
1 Dreißpänner zu verkauf.
Ketzsdorf Nr. 115.

7 Ztr. alter Hafer
abgeb. Petersdorf 103.

2 Kleiderschränke,
seltene Altertimer, zu vk.
Offerten unter L 341 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

12-15000 Mark
v. Selbstbarleib. f. Hirsch-
berg od. Umgea. a. 1. 10.
zu vergeben. Offert. unt.
K 384 an d. „Boten“ erb.

Darlehn,
500-20000 M., 5 S. fest,
geg. Sicherh. ob. Bürgsch.
Off. D 247 an d. Boten.

5000 M. zu Geschäftszw.
bei boh. Verain. u. Eich.
gesucht. Off. unt. V 394
an d. Exped. d. „Boten“.

8000 Mark
worden unter günstigen Be-
dingungeu zu leihen gesucht.
Werte Angab. u. Z Z a. d. Boten.

25000 Mark
zum 1. Oktober zu vergeb.
Anfragen unter L 407 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Reutier, früherer Kauf-
mann, sucht Beteilig. an
reell. Unternehmen, Filiale
o. sonst kleinere Beschäft.,
ev. Heimarbeit. Off. unt.
S 413 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

Gasthof

mit großer Ausspannung u. Fremdenzimmern,
in Stadt mit 85000 Einwohnern, sehr gute
Lage, großer Hof, Gemüses- u. Obstgarten, 30
a. Obstbäume, sofort für den billigen Preis
von 158 000 Mark bei 50 Mille Anzahlung zu
verkaufen. Angebote unt. E 379 an die Exped.
des „Boten“ erbeten.

Ein Transport



starker Serkel und

Läufer Schweine

aus sendenfreien Gebieten steht bei uns zum Verkauf.
Stellen Donnerstag im Gasthof „zum Kronbrin“ in
Hirschberg selten Karte 2 a u s e r zum Verkauf.

Bruno Swierczynski,
Malowaldau,
W. Zapart, Quirl,
Bernus Jilerthal 44.

Ein Transport ganz starker



Futterschweine

ist wieder eingetroffen und steht im Gasthof
„zur Glocke“ preiswert zum Verkauf.

Leo Lisecki.

1 oder 2 junge, echte
Schäferhunde
3/4-1 Jahr alt, zu kaufen gesucht. Schellfische
Celluloidfabrik, Derrsdorf händ. bei Liebau i. Schel.

Geldgesuch.
40 000 Mark gesucht
zum Kauf eines Grundst.
Nur vom Selbigeber.
Offerten unter C 246 an
d. Exped. d. "Vote" erb.

**Vorschußfrei
übernehme
Grundstücke**
Jeder Art zum Verfi.
Büro Schulz,
Krummhübel i. R.

Als Selbstkäufer i. u. d.
Kriegsverlebter
kleines Landhaus,
etwa 3-5 Zimmer, schön
gelegen, mit Garten, ev.
kleine Landwirtschaft zu
kaufen. Hohe Au, Augb.
u. F 402 an d. "Vote" erb.

Geschäft,
Feinkost, event. Spez.
Schokolad. od. Zigarr.,
zu kaufen, auch dafür
geeigneten Laden,
gesucht.
Angeb. unt. B K 5774
Rud. Mosse, Breslau.

Wettschwimmen u. Turnen

Wasserkraft,
möglichst Holzschleife, von
kapitalkräftigem Käufer zu
kaufen gesucht. Gesl. Off.
unter J 383 an die Exped.
des "Vote" erbeten.

Landh. od. Villa m. Obst-
u. Gemüseg. zu miet. gef.
geg. Tausch e. 7-8-Wohn
in Hirschberg. Off. F 380
an d. Exped. d. "Vote".

Baustelle
mit Hochwald, 1,17,92 ha
groß, im Weißbachtale v.
Ober-Schreibersdorf geleg.,
für die Lage einer Villa,
eines Kur- oder Logier-
hauses sehr geeignet, hat
zu verkaufen
Engel, Frankfurt a. O.,
Salzschacht 36. I.

**Ein Gasthaus,
Baude oder Logierhaus**
wird zu kaufen gesucht.
Offerten unter R 412 an
d. Exped. d. "Vote" erb.

Grundstück
in Neundorf-Greifensein,
27 Ar, gute Gebäude,
Bohn. fr. Br. 45 000 Mk.
Max Menschen,
Wigandsthal i. Sfergeb.

2 mittelstarke Pferde
sowie ein gut erhaltenes
Halbverdeck
und ein Landauer
sich zum baldigen Verf.
Genossenschaftsbrauerei
Warmbrunn.

Eine zugestellte Kalbe,
eine Milchlege,
2 weiße Hornlose, junge
Saunenbude
verkauft
Weiß, Seiffersdorf,
Kreis Schönau.

Eine Schlachtziege
u. eine junge Ziege zu vl.
Schützenstraße Nr. 5.

Großer, schöner
Bernhardiner
umständehalber billig zu
verkaufen
R. Mosig, Schmiedeberg,
Markt Nr. 36.

Güter, rassistischer
Dobermann (Rüde),
schwarz mit rotbr., schöne
Figur, schwarzer Wächter,
für 450 Mk. zu verkaufen.
Paul Seipt, Michelsdorf,
Bez. Liegnitz.

2 Gänse
zu verkaufen Grünau 23.

16 bis 20
nur geübte, zuverlässig.
tüchtige
Holzfüller
für einen Einschlag
von ca. 2000 Festm.,
ferner

**4 bis 6 geübte
Strassen-
u. Wegebauarbeiter**
wollen sich sofort
melden bei
Oberförst. v. Stummer,
Wittgendorf Nr. 4,
Kr. Landeshut Schl.

Stellung
als Gutsekretär, Verwal-
ter durch 3monatl. Aus-
bildung. Prospekt frei.
Landwirtsch. Rechnungs-
Büro, Liegnitz.

Kraftwagenführer,
Fahrerschein Klasse 3b,
gelernter Schlosser,
für neuen 18/45-P.-S.
Benzwagen sofort gesucht.
Näheres Otto Knauer,
Hirschberg,
Vollenhainer Str. Nr. 5.

Jüng. Schmiedegesellen
sucht der bald
Arthur Müller, Schmiede-
meister, Cunnersdorf.

Jüngerer Arbeiter
zur Landwirtschaft und zu
2 Pferden gesucht.
G. Exner, Schmiedeberg,
Friedrichstraße 7.

Einen zuberl. Arbeiter
u. ein kräft. Mädchen zur
Landwirtsch. sucht sofort
B. Hilscher, Mohrlach.

Ein jüngerer
Arbeitsbursche,
welcher etwas Landwirt-
schaft versteht, kann sich
15. August d. J. melden.
Theodor Gasthof,
Bitterthal.

Suche zum sofort. An-
tritt einen jüng., tüchtigen
Unterschwelzer
bei hob. Lohn. Zu meld.
beim Oberschwelzer
Dominium Warmbrunn.

Ein ehrlicher, tüchtiger
Mausdiener
mit guten Manieren und
Zeugnissen zum 15. Aug.
nach Krummhübel gesucht.
Offerten unter N 409 an
d. Exped. d. "Vote" erb.

Sonntag, 22. August Stadt-Park-Fest in Schmiedeberg i. R. Konzert, Theater, Ball etc

Gauegrundstück
zu verkauf. durch Böhlmg,
Wilhelmstraße 6.

Achtung!

Offerierte
Haus
in bester Geschäfts-
straße Hirschberg,
Anzahluna 70 Mille,
Villa
in Barmisdorf u. R.,
mit 5 halb beziehbar.
Zimmern, Anzahluna
50 Mille,

Gast- u. Logierhaus
1. Hf., Anzahluna
40 Mille,

Stadtgasthaus
1. Hf., Anzahluna
35 Mille,

Gasthaus
1. Hfengeb., Preis
130 Mille, Anzahluna
50-60 Mille, Neben-
miete 2500 Mk.,

Haus,
für Fleischerrei sehr
gute Sache, Anzahlg.
60-70 Mille. Näh.
nur gegen Rückporto,
Büro Schulz,
Krummhübel i. R.

Geschäftsinhaber
sucht kleines Landhaus
mit etw. Garten zu wohn.
oder Wohnung in einem
solchen innerh. der Kreise
Hirschberg und Löwenberg
zu mieten. Offerten unt.
M 408 an die Expedition
des "Vote" erbeten.

Güterverkauf.
Stark 90 Morgen groß.
Gut, gute Acker u. Wies.,
1/2 Stunde von Stadt und
Bahn, in bestem Bauzust.,
16 St. Rindvieh, darunt.
2 fetten schöne Zugochsen,
2 Pferde. Ist mit voller
Ernte nur an zah-
lungsfähige Käufer sofort
zu verkaufen. Näh. durch
Gutsbes. Gregor Girsach,
Bangwasser,
Bahnhofstation Mähleiffen,
Bezirk Liegnitz.

Verkaufe meine neuerb.
Villa,
6 Zimmer, 2 Morg. Obst-
garten.
Carl Walter, Salzbau
(Schlesien).

Verkaufe
2 flotte Wagenpferde
Schimmel und Brauner,
Stuten, 1,64 groß,
6- u. 8jähr., auch einzeln,
mit Dogcart und Geschir.
Gust. Emmrich, Fleischer-
meister, Schmiedeberg.

Achtung!
3 Stück junge Hunde
(Müden) billig zu verkauf.
Weigsdorf Nr. 151.

1 R. Bahn, 6 Hühn. s. vl.
Schießbahnstraße 3, pari.

Erstklassiger
Jagdhund,
schönes Tier, preiswert zu
verkaufen. Näheres bei
Ernst Oplik, Fleischermstr.,
Wernersdorf.

**Tüchtiger
Vertreter**
für chemisch-techn. Artikel,
Öle, Fette, Lade, Farb.,
techn. Drogen, zum Besuch
f. Industr. u. Landwirtsch.
gesucht. Gesl. Offert. an
Chemische Werke
Paul C. Medo, Dresden-R.

Erfahrener Kaufmann
empf. sich z. Einrichtung,
Ueberr. u. Führtg. v. Ge-
schäftsbüch. sow. Erledig.
d. Schriftw. Auch tagw.
u. kundentw. Sachgemäße
prompte Erled. u. mähig.
Anspr. Angeb. u. H 338
an d. Exped. d. "Vote".

Ein Fleischergeselle,
18 J. alt, sucht bald Stell.
Näheres Rutschertube
Gasth. „zum Kronprinz“.

Junger Mann,
Buchdruck., sucht, da lang
arbeitslos, anderw. Be-
schäftigung. Off. u. Z 396
an d. Exped. d. "Vote".

**Suche sofort Leute für
die Ernte.**
Bezahlung erfolgt auf
Bausch in Lebensmitteln
bei freier Station.
Gut Nr. 62
Wiesenthal bei Lähn.

Tüchtigen Arbeiter
zur Landwirtschaft
zum Fahren mit Pferden,
sucht zum sofortig. Antritt
Daniel,
Gasth. zum kalten Berge,
Rabischau.

**Ein kräftiger Lehrling,
ein jg. Arbeitsbursche**
sofort oder 1. Okt. gesucht.
Brauereygärtnerel,
Cunnersdorf.

Tätigkeit als Haushilfe
f. v. Septbr. ab od. spät. geb. Waise (40 J.), wirtsch.,
zuverlässig, a. guter Kaufmannsfamilie, b. Verwandt-
leb., z. Hilfe d. Hausfrau od. unt. and. Leistung in
Familie od. and. Betrieb, wo sie ihre Kenntnisse er-
weitern kann. Hilfe für grobe Arbeiten. Kenntnisse
im Haushalt, Küche, Logierhausbetrieb, Wäschebe-
handlung u. Plätten vorhanden. Entprechende Ver-
handlung erbeten. Wert gute Behandlung. Privat-
haus, vollständ. Familienanschluss. Wenn möglich
eigenes Stübchen. Offert. unt. W 417 an die Exped.
des "Vote" erbeten.

Erfahrenen
bangholzschuhler
stellt ein
Trömer, Krummhübel.

Lehrmädchen
für den Verkauf ges.
Verzierung gesucht.
Rosa Kluge.

Suche zum 1. Oktbr. cr.
ein tüchtiges

Mädchen
zu aller häuslichen Arbeit
zur Landwirtschaft, auch
zum Bedienen der Gäste.
Haus Stiel Friedrich,
Brüdenberg.

zur Aushilfe für bald
eine zuverlässige, erfahrene
Köchin
gesucht.

„Hohe Warte“,
Beiersdorf im Riesengeb.
(auch Vertrauensposten)

Seine Wäsche zum Bleich.
nimmt an Frau Hübel,
Bromenade Nr. 34a.

Älteres Stubenmädchen.
sittlich, flink und sauber,
perfekt in Stubenarbeit,
nicht unter 26—28 Jahr.,
für bald oder später gef.
Anspr. und Zeugnisse an
Frau Fabrikbes. Weigel,
Greiffenberg i. Schl.
Bermittl. wird honoriert.

Junge Frau
sucht Stellg. in frauenlos.
Haushalt für sofort.
Off. an Martha Dümme-
ler, Kleppelsdorf b. Bähn.

Zuverlässiges Mädchen
tagsüber gef. Sämlede-
berger Straße 17/18, II.

Mädchen zur Aufwartung
für nachm. gef. Sämlede-
berger Straße 8a, part. r.

Bea. Verheirat. b. hebta.
suche für bald ein tüchtig.
Mädchen zur Landwirtsch.
Gustav Gärtner, Tischsch-
dorf, Kreis Löwenberg.

**Zuverlässiges, solides
Stubenmädchen**

mit guten Zeugnissen, das
in Wäschebehandlung,
in Stubenaufräumen u. Ger-
äthern erfahren ist, zum
1. September gesucht.
Pers. Vorstellg. erwünscht.
Frau Finanzrat Bock,
Dirschberg,
Stonsdorfer Straße 6.

Erstklass. Hotelköchin
sucht sof. Stellung. Off.
u. B 376 an d. „Boten“.

Nach auswärtig wird e.
nicht zu junges Mädchen
gesucht, d. möglichst kochen
kann u. in häusl. Arbeit
bewandert ist. Gute Be-
zahlung und Lohn. Zu
erfragen bei Paul Köhler,
Bahnhofsstraße Nr. 13.

Jung. Dienstmädchen
sucht bald oder 15. Aug.
Gasthof „zur Burg“.

Stütze Stenotypistin
für Maschinenbüro zum
15. August cr. gesucht.
Offerten unter D 378 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Solides
älteres Mädchen**

zur Führung meines
Haushaltes für 1. 9.
gesucht.
Frau Schwaniß,
Bahnhofstr. 4.

Küchenmädchen
sucht zum baldig. Antritt
Villa Roth, Brückenberg.

15—16 J. Mädchen tagsüb.
oder Bedienungsfrau
per sofort gesucht.
Angebote unter H 404 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Jüngeres Mädchen
f. Haushalt mit 2 Kindern
(6 J. u. 4 J.) zum 15. 8.
oder später gesucht.
Lehrer Scholz, Bitterthal,
zur Zeit Bähn.
Goldberger Straße 6a.

**Zu möglichst baldigem
Eintritt ein zuverlässiges
Mädchen**

bei gutem Lohn nach
Lützen i. Spreewald ge-
sucht. Kesselofen werden
vergütet. Schriftl. Angeb.
ob. pers. Vorstellung erb.
Frau M. Sempel, Warn-
brunn, Füllner-Straße 1.

**Sauberes, ehrliches
Mädchen**

für Hausarbeit, das auch
eine Kuh u. zwei Biegen
zu versorgen hat, f. einen
Villenhaush. bei Peters-
dorf bei hohem Lohn und
guter Behandlung zum
1. September cr. gesucht.
zweites Mädchen vorhand.

Offerten an
Bergfrieden, Gartenberg
bei Petersdorf i. R.

Hermisdorf.

Für bald ob. spät. schul-
entlass. Mädchen a. Hülfe-
leistung in guten Privat-
haushalt gef. Ganz oder
stundentw., nach Uebereinf.
Off. U 393 an d. „Boten“.

Ja. Frau sucht Beschäftig.
f. Sonntage a. Bedienen
der Gäste, ev. auch in der
Woche nachmitt. Off. v
C 377 an d. „Boten“ erb.

Zum sofortig. Antr.
suche ich
**eine Köchin
od. 1 Aushilfe,**
die kochen kann, bei
hohem Lohn.
Frau
Emma Hirschfeld,
Schilbauer Str. 16b.

Fräulein, 38 Jahre alt,
sucht Stell. als Wirtsch.
s. 1. 9. Firm im Kochen,
Baden, Einlegen und in
Geflügelkucht. Off. unt.
L 385 an d. „Boten“ erb.

Gewerkschaftsbund der Angestellten.
Ortsverband Hirschberg i. Schl.
Freitag, den 6. August, abends 8 Uhr,
„Breuhäuser Hof“:
Außerordentliche Hauptversammlung.
Tagesordnung: 1. Vorstandswahl,
2. Geschäftsstelle, 3. Tariffragen, 4. Kauf-
mannsgerichtswahlen, 5. Verschiedenes.
Erscheinen ist Pflicht jedes Mitgliedes.
Der Vorstand.

**Ein Zimmermädchen
und ein Küchenmädchen**
gesucht.
Hotel Germania, Brücken-
berg i. R.

**Suche Stellung als
Stütze**
f. bald ob. spät. Angeb. u.
R 390 an d. „Boten“ erb.

**Küchen- und Stuben-
mädchen**
für größeren Betrieb gef.
Lohn 70 Mark.
Angebote unter D 422 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Älteres
Mädchen**
für sämtliche Hausarbeiten
bei hoh. Lohn nach Berlin
gesucht. Bed.: ehrlich u.
saub. Offert. unt. Z 418
an d. Exped. d. „Boten“.

Stütze
f. gutbürg. Haush. (ä. Ehe-
paar), alle häusl. Arbeit,
sof. ev. 15. Aug., gesucht.
Melb. bis 9. Aug. erbitt.
Schonert, D. Schneiderhan
Linden Weg, oder
Schonert, Berlin,
Mariannenplatz Nr. 5.

Möbl. 3. m. 3 Bett. a. vm.
Wilde, Markt 30, 2. Stg.

**Möbl. Wohnung,
2 oder 3 Zimmer
mit Küche und Zubehör,**
für längere Zeit gesucht,
Dirschberg od. Umgegend.
Angeb. mit Preisangabe
unter F 358 an die Exped.
des „Boten“ erbeten.

Möbliertes Zimmer
v. besserem Herrn gesucht.
Angeb. unter D 400 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Welt., ruh. Dame sucht a.
1. 10. in at. 5. 2-3. Wohn.
u. Küche, ev. v. ar. B. ab-
sum. Ang. B 398 „Vote“.

Junge Frau sucht sofort
möbl. oder leersteh. Z.
in Dirschberg od. Umgeb.
auch Warnbrunn.
Offerten unter S 391 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Wiener Cafe
Heute Mittwoch:
5-Uhr-Tee
Musik:
Kapelle Hartung.
Humor:
Herr Harry Joost.



Postschänke. Mittwoch, den 4. August
von 7—11 Uhr abends:
Großes Konzert
wozu ergebenst einladet Alex Nische,
ff. Sprikstuden.

Gerichtskretsch. Cunnersdorf.
Heute Mittwoch:
Tanzkränzchen.
Es ladet freundlichst ein der Besitzer.

Berliner Hof.
Mittwoch, den 4. August:
Grosser Tanz!
Anfang 7 1/2 Uhr.

DEM GEEHRTEN PUBLIKUM ZUR GEFL.
KENNTNIS, DASS DIE
BIBERSTEINBAUDE
BEI KAISERSWALDAU
IN MEINEN ALLEINIGEN BESITZ UEBER-
GEGANGEN IST. **BABATZ.**

**Städt. Bürger- und
Gewerbeverein.**
Mittwoch abends 8 Uhr,
i. Gasth. s. langen Saale:
Versammlung.

Freiw. Turner-Feuerw.
Donnerst., abends
7 1/2 Uhr:
Uebung u. Appell.

Jugendb. Cunnersd.
Mittwoch, den 4. August,
abends 8 Uhr,
Gasthaus Kurbrauschkänle:
General-Versamml.
Besprech. eines demnächst
stattfindend. Veranlassend.
Ersch. d. Mittgl. ist Pflicht.
Der Vorstand.

Stadt-Theater.
Donnerst. abds. 7 1/2 U.
Oberreiten-Neuheit!
Jungfer Sonnenschein.
Freitag abends 7 1/2 Uhr:
Ganz kleine Weisfel
Der Bettelstüdt.
Sonabend abds. 7 1/2 U.
Die Dollarprinzessin.

„Drei Eichen“
Cunnersdorf.
Heute Mittwoch:
Tanzkränzchen.

Kynwasser, Rübezahl.
Heute Mittwoch
Familienklee.
Hausbackene Pfannkuchen

Fahrradbereifung billigst!

Decken und Schläuche in verschiedenen Ausführungen.
Günstige Bezugsquelle für Wiederverkäufer.
Georg Bernhard,
Schmiedeberg, Straße 9a, auch Volkshain, Straße 7.
Telefon 214.
Dampf-Vulkanisier-Anstalt.

Prima naßgestreckte Kernleder-Riemen

in allen Breiten von 30 bis 200 mm vom Lager sofort lieferbar
Balata-, Hanf-, Baumwoll- u. Haar-Riemen
Mischstoff-Riemen, Ersatz-Treibriemen — sehr preiswert.
Vogt & Co., Görlitz, Bahnhof-
straÙe 6
Dele, Fette, Holzriemenscheiben, techn. Gummiwaren, Asbestfahrlkäte
Fernsprech-Anschluß Nr. 233.

Aeusserst preiswert!
**Blusen, Röcke,
Kleider, Kostüme**
Etagengeschäft M. Rahmer,
Schützenstr., Ecke Bahnhofstr., Zelder-Haus.

Max Schor

Tel. 315 Glatz Tel. 315
Technisches Büro für Tiefbau, schles.
Steinbruchindustrie
Ausführung von Tiefbauarbeiten
Lieferung von Bausteinen,
roh und bearbeitet
Werkstücke in Marmor u. Sandstein.

Sprengarbeiten aller Art,

Bau von Anschlußgleisen, Wegen,
Straßen, Tennisplätzen, Teichen,
Drainagen, Kanalisationen, sowie
alle vorkommenden Tief- und
Beton-Arbeiten führt aus
W. & O. Klein, Tiefbauunternehmer,
Petersdorf i. Rsgb.

Keine Wanze mehr.

Kammerjäger
Berg's
Radikalmittel
„Nicodaaal“. Erfolg verblüffend. — Restlose Vertilgung.
Beste Zeit zur Brutvernichtung.
Kinderleicht anzuwenden, altbewährt. Doppelpack Mk. 5.—
Verkauf in der **Kronen-Drogerie** Bahnhofstr. 61.
Bitte ausdrücklich nur Nicodaaal zu verlangen.

Wir machen auf unseren äußerst vorteilhaften

Saison-Ausverkauf

nochmals aufmerksam.

Kaufhaus R. Schüller

Telefon 148.

Bahnhofstr. 58a.

Auf alle Fälle
zahlt
Zeidler
die
höchsten Preise
für alle Felle.
ALFRED ZEIDLER
Sand 48
Alte Hoffnung.
Tel. 417



Nigrin

Wieder reine Friedensware
Sofortiger Dauerhochglanz. Färbt nicht ab.
Jede Dose ist mit Bänderol versehen.

In einer Stunde vertilgen Sie unter Garantie Kopf-, Fliegen- und Aaleider- (Brut Mfl.), Flöhe bei Menschen u. Tier. „Kampolda“, pat. gesch. Mittel. Wund- unschädlich. Verkauf Pirschberg, nur **Murawski, Schulstraße 1, Jellaur.**

**Damen-
Velour- und Filzhüte**
werden zum Unpressen u.
Färben angenommen.
Neue moderne Mutter-
formen liegen bereit.
Geschw. Hüftig Nachh.
E. Czidon,
Warmbrunner Straße 80.

**Damen-
Fils- u. Velourhüte**
zum Unpressen und
Färben
werden angenommen.
Rosa Kluge,
Schilbauer Str. 16a.

Krummhübel.
Gar. rein., hoch. Uebersee-
Kauktabat,
Pfund 27,50 Mark.
Zigaretten-Shop
50 Gramm 9,50 Mk.
Virginier-Zigaretten-Shop
50 Gramm 12,50 Mk.
Orient-Zigaretten-Shop
50 Gramm 13,50 Mk.
goldgelb und langhafter.
Bern. Bergmann,
gegenüber Hotel „Schnee-
kuppe“.

Damen-Filzhüte
werden gefärbt und
nach neuen Formen
umgedreht.
Franz Pohl,
Schilbauer Str. 20.

Gramsch-Porter
aus rein. Mais u. Sohl.
in unbekannter Qualität
wieder zu haben. (Ver-
teger gesucht.)
Brauerei N. Gramsch,
Dbernial, Bez. Breslau.